

Pressebeiträge über Art Laboratory Berlin

Press reviews about Art Laboratory Berlin

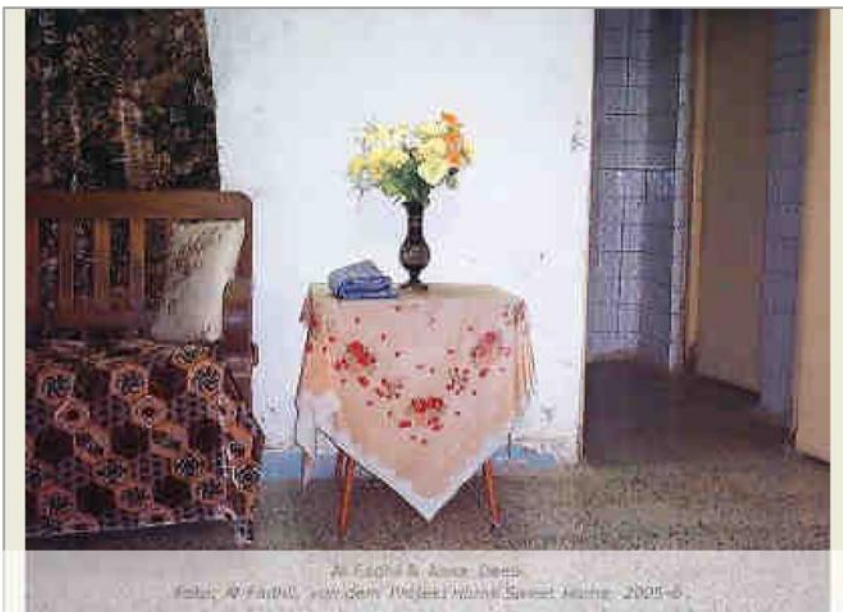
Prinzenallee 34
13359 Berlin
www.artlaboratory-berlin.org
presse@artlaboratory-berlin.org
Mob (+49) 172 - 176 55 59

zitty BERLIN
DAS HAUPTSTADTMAGAZIN FÜR 14 TAGE UND DIE NÄCHTE

Donnerstag, 28. Apr 2011

M ABO KLEINANZEIGEN SHOP TICKETS MEDIADATEN IMPRESSUM

My Dreams Have Destroyed My Life. Some Thoughts on Pain



Artists in Dialog: Al Fadhil & Aissa Deebi My Dreams Have Destroyed My Life. Some Thoughts on Pain

KUNSTDIALOG - Der irakisch-schweizerische Künstler Al Fadhil und der palästinensisch-amerikanische Künstler Aissa Deebi haben Ähnliches erlebt und erlitten: Beide verloren Brüder in den Kriegen ihrer Heimatländer. Als sich die Künstler 2005 in Taiwan kennenlernten, erzählten sie sich vom Schicksal ihrer Brüder. Ihre gemeinsame Ausstellung von Fotografien, Installationen und Videoarbeiten verhandelt nun kulturelle Aspekte von Verlust und Trauer (bis 26.6.). Eintritt frei.

Pressebeiträge über Art Laboratory Berlin

Press reviews about Art Laboratory Berlin

Prinzenallee 34
13359 Berlin
www.artlaboratory-berlin.org
presse@artlaboratory-berlin.org
Mob (+49) 172 - 176 55 59

CORRIERE DEL TICINO

QUOTIDIANO INDIPENDENTE DELLA SVIZZERA ITALIANA

28. April 2011

NEWS



Artisti in dialogo

Al Fadhil & Aissa Deebi sono i protagonisti dell'esposizione «My Dreams Have Destroyed My Life. Some Thoughts on Pain», promossa nell'ambito del progetto «Artisti in dialogo» e organizzata dall'Art Laboratory di Berlino, spazio no-profit interessato alla contaminazione tra le arti. Il discorso intrapreso dai due artisti, che dialogano ovviamente a colpi d'immagini, è incentrato sul tema della Perdi-



ta. Al Fadhil (Iraq - Ticino, Svizzera) e Aissa Deebi (Palestina - Stati Uniti), condividono certamente il dolore o la rabbia, il perdono o la rassegnazione, la forza e la paura, nutriti sia dalla perdita di persone amate durante i conflitti perdurati nei loro paesi d'origine, sia i dubbi riguar-

ABC, Madrid 11.03.2011



Arte

[Arte de libro](#)

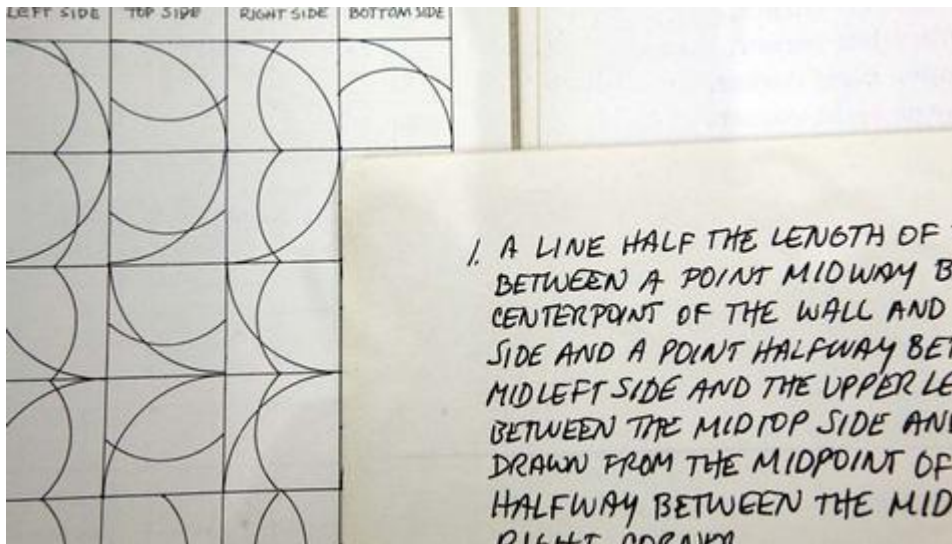
Selecta exposición en Berlín sobre la oculta vena bibliográfica de Sol LeWitt, cofundador del arte conceptual

RAMIRO VILLAPADIerna / CORRESPONSAL EN BERLÍN

Día 11/03/2011 - 16.51h

[Comentarios](#)

Es un raro acercamiento del artista al libro como concepto y se ha visto en la galería [Art Laboratory Berlin](#), que ha completado la inusual oferta con un [simposio paralelo sobre el artista neoyorquino Sol LeWitt](#), fundador del minimalismo artístico.



La exposición **"Sol LeWitt. Los Libros del Artista"** ha presentado 75 creaciones bibliográficas del artista de culto que creó la acepción ["Conceptual Art"](#) y que LeWitt fue desarrollando entre los años de 1967 y 2002. El proyecto ha sido producido por la galería berlinesa Art Laboratory, de Chris de Lutz y Regine Rapp, junto con la italiana Viaindustriae.

Con una denodada exploración de la línea, el cuadrado, el círculo y el triángulo, el considerado **fundador tanto del arte conceptual como del minimalismo** supo cambiar la idea y la práctica del dibujo, desplazando reputadamente la relación entre idea y el arte producido en beneficio de la primera: la cabeza antes que la mano. Es menos sabido que el autor de formas como la "Isometric Projection" o la "Pirámide cuadrangular" **se dedicó también intensamente al estudio del libro como objeto artístico**. La mayor parte de lo expuesto en Berlín procede de la que fue segunda patria del pintor y teórico del arte, cuidadosamente rastreado y recabado ahora de colecciones privadas y galerías italianas.

Simposio interdisciplinar

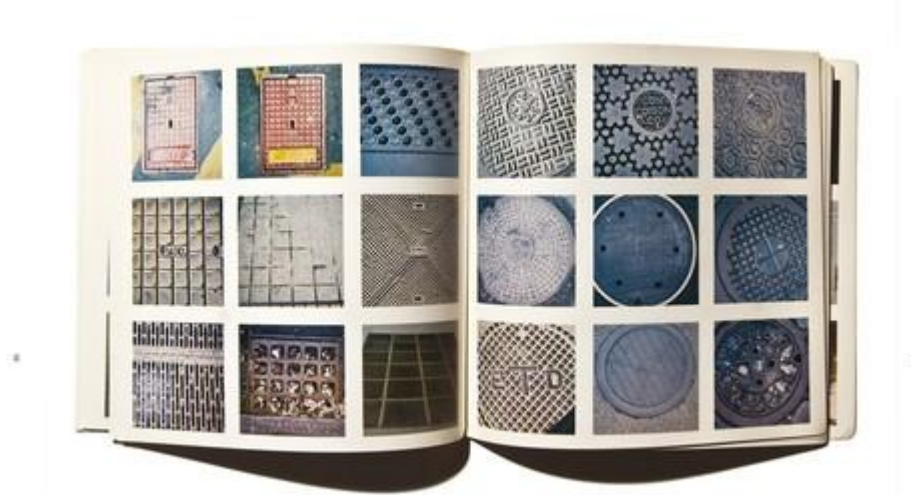
Conjuntamente con la muestra y documentación Art Laboratory ha celebrado un simposio interdisciplinar en Glaskasten, buscando la **perspectiva científica, artística, gráfica, literaria e incluso matemática** al debate sobre el fenómeno de las series geométricas de LeWitt. Así el historiador Gregor Stemmrich de la Universidad Libre de Berlín introdujo el debate con su ponencia "Smart enough to be dumb" o el artista Ken Wahl habló sobre la paradoja estética en su conferencia "Embodying the Concept". Participaron la estudiosa de la literatura Annette Gilbert ("[To] be read as a complete thought"), la historiadora del arte Manuela Schöpp sobre LeWitts y "el concepto de autoría", el coleccionista Paul Maenz o el artista Jonathan Monk Künstler ("The Location of Eight Points").

También ha elaborado sobre la idea de "unidad en LeWitts", la filósofa Adrian Piper o los matemáticos Volker Straebel y Michael Rottmann, sobre la metáfora de la partitura y el papel de la matemática en el arte, la crítica e historiadora Sabeth Buchmann ("(In-)Visible Things on Paper") y la diseñadora gráfica Aissa Deebe sobre el diseño conceptual del artista que desgranó sus ideas apenas sólo en formas geométricas desmenuzadas hasta su origen.

TEXTE ZUR KUNST

"Persönliche Drucksachen" Hubertus Butin über „Sol LeWitt. Artist's Books" im Art Laboratory Berlin, Berlin

28.02.2011, in: [Gesehen und bewertet](#)



Sol LeWitt, „ Photogrids" , New York: Paul David Press: Rizzoli, 1977

Diese Ausstellung würde man wohl eher im Kupferstichkabinett oder in der Kunstbibliothek am Kulturforum erwarten. Erstaunlicherweise ist es jedoch ein privater, gemeinnütziger Kunstverein in Berlin-Wedding, der 75 Künstlerpublikationen von Sol LeWitt präsentiert. Das von der Kunsthistorikerin Regine Rapp und dem Künstler Christian de Lutz geleitete Art Laboratory Berlin präsentiert in 5 großen Tischvittrinen fast alle Bücher, Hefte, Faltblätter und Leporellos sowie Beiträge für Bücher und Magazine, die der 2007 verstorbene Künstler selbst konzipiert und gestaltet hat. Mit weißen Handschuhen darf man sich die aus verschiedenen italienischen Sammlungen stammenden Publikationen vorlegen lassen und im Detail studieren¹. Der von Giorgio Maffei und Emanuele de Donno herausgegebene, begleitende Ausstellungskatalog ist leider kein ernst zu nehmendes Werkverzeichnis, da einige Künstlerbücher fehlen und die technischen Angaben rudimentär sind. So vermisst man etwa Einträge zur jeweiligen Drucktechnik, Bindung und Auflagenhöhe.



Sol LeWitt, "Artist's Books" im Art Laboratory Berlin, 2011, Ausstellungsansicht

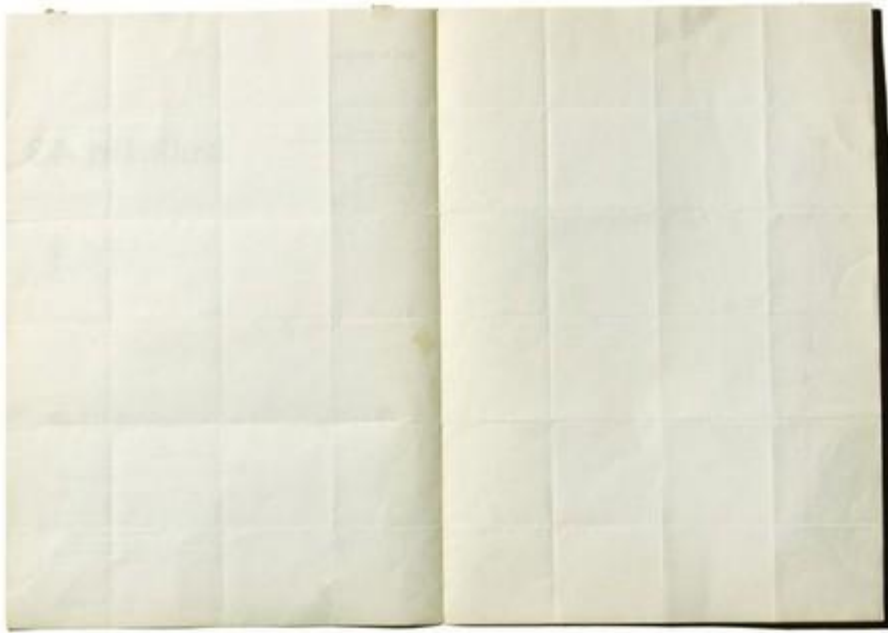
Sol LeWitt ist nicht nur einer der wichtigsten Wegbereiter und Vertreter sowohl der Minimal Art als auch der Conceptual Art gewesen, sondern wohl auch „the most prolific multiple-book artist“², wie Clive Phillpot meint. Allein schon die große Anzahl von insgesamt über 80 eigenen Künstlerpublikationen macht deutlich, dass das bibliophile Medium einen bedeutenden Platz in seinem Œuvre einnimmt. Hinzu kommt, dass LeWitt mit Lucy R. Lippard 1967 in New York den legendären, auf Künstlerbücher spezialisierten und bis heute existierenden Vertrieb „Printed Matter“ gegründet hat. Die inhaltliche Entwicklung von LeWitts Publikationen, die überwiegend im Offsetdruck und Tiefdruck hergestellt wurden, verlief parallel zu seinen anderen Produktionen (Wandbilder, Zeichnungen, Druckgrafiken und dreidimensionale Konstruktionen), mit denen sich immer wieder Überschneidungen ergaben. Und doch können die Künstlerpublikationen ästhetisch und diskursiv als eigenständige und vor allem gleichwertige Kunstgattung wahrgenommen werden. Denn LeWitt wollte mit ihnen ab Mitte der 60er-Jahre – ähnlich wie zeitgleich Ed Ruscha – die traditionellen Grenzen des hierarchischen und institutionalisierten Kunstbetriebs überwinden.



Sol LeWitt, „Geometric Figures & Color“, New York: Harry N. Abrams, 1979

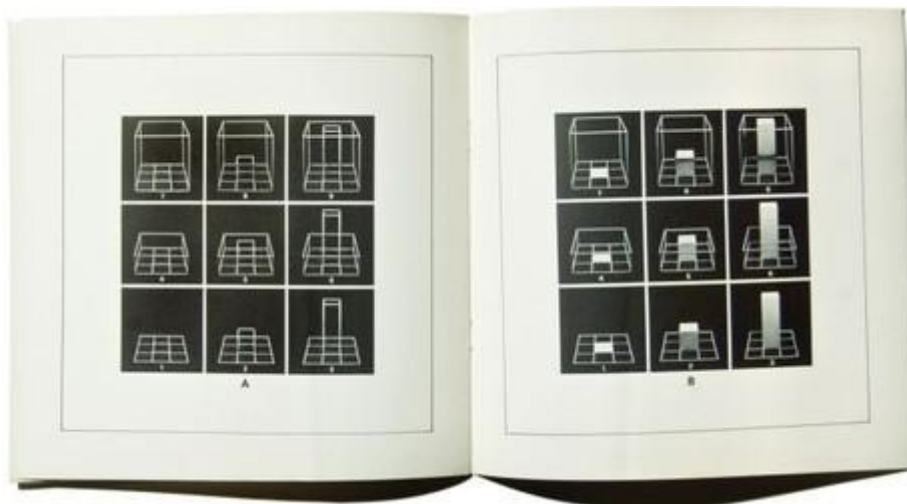
Die Kunst in Buchform ist nicht nur eine Möglichkeit, um Ideen auf unabhängige Weise zu vermitteln, sondern sie lässt sich in ihrem intimen Format auch ortsunabhängig rezipieren. Außerdem kann sie durch geringe Produktionskosten, relativ hohe Auflagenzahlen und niedrige Verkaufspreise einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden³. Die künstlerische Praxis sollte entsprechend der Logik des industriellen Prozesses nicht mehr vorrangig an den Status des individuell hergestellten und fetischisierten Unikats gebunden sein, sondern nicht zuletzt mithilfe von Büchern für eine „Demokratisierung der Kunst“⁴ sorgen. Da dies ein typisches Phänomen für den gesellschaftspolitischen Impetus der 60er- und frühen 70er-Jahre gewesen ist, sieht Brian Wallis in Künstlerbüchern dieser Zeit ein „political tool“⁵, selbst wenn die Hoffnung auf das Erreichen eines größeren Publikums oftmals Wunschdenken geblieben ist.

Sol LeWitts Künstlerbücher sind unübersehbar auch eine Reflexion der eigenen Medialität, sodass die sinnstiftende Gestaltung der Publikationen dem motivischen Inhalt immer perfekt zu entsprechen scheint. Mit einer präzisen, äußerst puristischen Ökonomie der Mittel und ohne jeden symbolischen Bedeutungsgehalt werden dabei wie in seinen skulpturalen Arbeiten vor allem modulare Systeme untersucht. Diese bestehen in den Publikationen seit 1966 fast immer aus Sequenzen von Zeichnungen und ab 1970 auch von Fotografien. Mit dem Begriff der Sequenz ist die serielle oder reihenförmige Aufeinanderfolge von gleichartigen Elementen gemeint. Ein gutes Beispiel ist das 1969 in London erschienene Künstlerbuch „Four Basic Kinds of Straight Lines“. Auf der ersten Seite erscheint sowohl als Inhaltsangabe wie auch als Konzept ein anschaulicher Überblick in miniature über die nachfolgenden Seiten, die flächendeckend parallel angeordnete, gerade, schwarze Linien zeigen. Diese sind jeweils vertikal, horizontal oder diagonal ausgerichtet, wobei dann jede folgende Seite eine Mischung aus diesen Lineamenten bildet, bis alle 15 Variationsmöglichkeiten systematisch durchgespielt sind. Hier manifestiert sich eine nicht zu überbietende Klarheit des Konzepts, der Gestaltung und Produktion.



Sol LeWitt, „Proposal“ , Amsterdam: Art & Project, Bulletin 43, 1971

In seinen berühmten „Paragraphs on Conceptual Art“ formulierte LeWitt 1967: „In conceptual art the idea or concept is the most important aspect of the work.“⁶ Dieser Vorrang des ideellen Konzepts gegenüber der materiellen Verwirklichung einer künstlerischen Arbeit und ihrer Erscheinung bedeutet eine grundsätzliche Infragestellung des traditionellen objekthaften Werkcharakters, der herkömmlichen Rolle des Künstlers und seiner Autorschaft sowie des individuellen handwerklichen Könnens. Das heißt jedoch nicht, dass wir es mit einer völlig entmaterialisierten Kunst, mit einer subjektlosen Rationalität oder gar reinen Mathematik zu tun hätten. LeWitts Künstlerbücher weisen durchaus eine hohe ästhetische Visualität, eine haptische Materialität und auch einen mitunter deutlich sichtbaren Subjektbezug auf. Selbst wenn bei manchen Publikationen die Handschrift als Ausdruck des Künstlersubjekts weitgehend negiert wird, so wurden zum Beispiel bei dem bereits erwähnten Buch „Four Basic Kinds of Straight Lines“ die Linien bewusst nicht mit einer Schablone, sondern mit der Hand und einem Lineal ausgeführt, was leichte Unregelmäßigkeiten erzeugte. Bei anderen Büchern sind Zahlen, Begriffe, Beschreibungen oder geometrische Zeichnungen sogar freihändig entstanden, was ebenfalls der möglichen Erwartung einer Auflösung des Künstlersubjekts zuwiderläuft, da der handschriftliche Duktus sichtbar bleibt.



Sol LeWitt, „Serial Project # 1“, 1966, in: *Aspen Magazine*, No. 5+6, Fall-Winter 1967

Bei aller autorkritischen Programmatik Sol LeWitts und bei aller augenscheinlichen Klarheit der Form lässt sich an einem weiteren Beispiel zeigen, wie sehr das Subjekt auch bei konzeptuellen Bildpraktiken eine Rolle spielen kann. 1974 brachte die John Weber Gallery in New York das Künstlerbuch „Incomplete Open Cubes“ heraus. Mit der Hilfe von zwei Mathematikern hat LeWitt 122 Variationen eines offenen, nur durch seine Kanten angegebenen Kubus visualisiert. Auf je einer Doppelseite wird eine isometrische Konstruktionszeichnung eines Würfels einem schwarzweißen Foto der gebauten Form gegenübergestellt. Statt 12 Kanten weisen die Kuben aber lediglich 3 bis 11 Kanten auf, sodass nur die gedankliche Fortführung der dreidimensionalen Form einen vollständigen Würfel entstehen lässt. Da die 122 aufgelisteten und vorgeführten Möglichkeiten jedoch längst nicht allen denkbaren Variationen entsprechen, kommen bewusst Momente der Beliebigkeit, Inkonsistenz und Irrationalität ins Spiel, die die scheinbar mathematische Logik wieder aufbrechen.

Die 1980 von Marian Goodman in New York herausgegebene „Autobiography“ ist dasjenige Künstlerbuch Sol LeWitts, das den Autor am stärksten hervorhebt und das deshalb auch am ungewöhnlichsten erscheint. Diese Publikation katalogisiert in Form von schwarzweißen Fotografien minutiös alle Gegenstände und Details in dem New Yorker Loft, das der Künstler bewohnte und das ihm auch als Atelier diente. Wie in einem typologischen Archiv wurde alles fotografisch festgehalten, was damals die persönliche und direkte Umgebung Sol LeWitts ausmachte: Fußböden, Decken, Wände, Fenster, Steckdosen, Lampen, Möbel, Werkzeuge, Bürogeräte, Zimmerpflanzen, Badezimmer- und Küchenutensilien, Kleidung, Bücher, Schallplatten, Bilder, Fundobjekte usw. Die „Autobiography“ ist – ähnlich wie die Fotoserien Les Habits de François C. (1972) von Christian Boltanski und Hans-Peter Feldmanns „Alle Kleider einer Frau“ (1974) – narrativ und abstrakt zugleich: Den Fotografien ist eine erzählerische, ja intime Qualität eigen, indem sie äußerst private Einblicke vermitteln. Formalästhetisch betrachtet, sind Sol LeWitts Motive in eine serielle, gleichförmige Rasterstruktur eingebunden, die auf der Grundform des Quadrats beruht. Das bildnerische Raster als „emblem of modernity“⁷, wie es Rosalind E. Krauss nennt, verleiht dem Buch also trotz des deutlichen Subjektbezugs ein streng geometrisches, demonstrativ abstraktes Gleichmaß.

Einer der faszinierendsten Aspekte bei Sol LeWitts Künstlerbüchern ist der Eindruck, dass hier Konzeption und Realisation, Idee und Ausführung, wohl mehr als bei jedem anderen Medium – mit Ausnahme der Zeichnung – auf perfekte Weise zusammenkommen. Demnach visualisiert diese Kunstgattung das konzeptuelle Denken Sol LeWitts in einer besonders angemessenen, überzeugenden und nicht zuletzt verführerisch haptischen Form.

„Sol LeWitt: Artist's Books“, Art Laboratory Berlin, Berlin, 22. Januar bis 13. März 2011.

Anmerkungen

1_ Die Ausstellung, die durch Europa tourt und abschließend bei Printed Matter in New York gezeigt werden soll, fand ihre kunstwissenschaftliche Ergänzung in einem interdisziplinären Symposium, das am 19. und 20. Februar in Berlin stattfand.

2_ Clive Phillpot, „Some Contemporary Artists and Their Books“, in: *Artists' Books: A Critical Anthology and Source Book*, hrsg. von Joan Lyons, Rochester (N.Y.) 1985, S. 109.

3_ Sol LeWitt, „Statement“, in: *Art-Rite*, Nr. 14, Winter 1976–77, S. 10.

4_ Werner Hofmann, *Kunst und Politik. Über die gesellschaftliche Konsequenz des gesellschaftlichen Handelns* (Spiegelschrift 1), Köln 1969, S. 36.

5_ Brian Wallis, „The Artist's Book and Postmodernism“, in: *Artist/Author. Contemporary Artists'*

Books, hrsg. von Cornelia Lauf und Clive Phillpot, Ausst.-Kat. Weatherspoon Art Gallery, Greensboro (N.C.) u. a., New York 1998, S. 94.

6_Sol LeWitt, „Paragraphs on Conceptual Art“, in: Artforum, Nr. 10, Sommer 1967, S. 80.

7_Rosalind E. Krauss, „Grids, you say“, in: Grids. Format and Image in 20th Century Art, Ausst.-Kat. The Pace Gallery, New York und The Akron Art Institute, Akron/Ohio, New York 1978, o. S.



Der Beitrag wurde am Dienstag, den 22. Februar 2011 um 18:27 Uhr veröffentlicht
Art about content“ – Symposium zu Sol LeWitt



Paul Maenz während seines Referats, (C) Fotografien: Courtesy Art Laboratory Berlin.

Im „[art laboratory berlin](#)“ ist noch bis zum 13. März die Ausstellung „Sol LeWitt – artist’s books“ zu sehen. Am 19. und 20. Februar fand das dazugehörige Symposium mit thematisch sehr dichten Vorträgen statt. Unter den Referenten waren unter anderem Professor Gregor Stemmrich von der FU Berlin, der Künstler Jonathan Monk und die Kritikerin Sabeth Buchmann.

In der Ausstellung haben die Kuratoren von „art laboratory berlin“ alle 75 Künstlerbücher des Konzeptkünstlers zusammengetragen und bieten jede Woche Sonntag um 15 Uhr im Rahmen einer Führung die Möglichkeit, die Bücher eingehender zu betrachten und nicht auf die aufgeschlagene Seite beschränkt zu bleiben. Interessierte Gruppen können sich auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten für eine Führung anmelden.

Um das Medium des Künstlerbuchs wissenschaftlich besser zu erschließen und dessen Rolle im Werk von Sol LeWitt herauszustellen, erschien ein Symposium als geeignet. Dass diese Rechnung aufgegangen ist, zeigte die rege Teilnahme. Nahezu alle Plätze waren besetzt, als Regine Rapp am Samstag um 14 Uhr die Tagung eröffnete.

Als erster Redner trat Gregor Stemmrich ans Pult. Er analysierte die Stellung LeWitts an der Schnittstelle von Minimal Art zur Concept Art. Das Interesse des Künstlers an Komposition und seine Studien zu Gemälden großer Meister passt nicht recht zum Konzept der „Specific Objects“ von Donald Judd, der als einer der Hauptvertreter der Minimal Art gilt. Die Handschrift des Künstlers spielte jedoch bei beiden eine untergeordnete Rolle, so lies LeWitt seine meist temporären „Wall Drawings“ auch von anderen Personen ausführen.



Jonathan Monk zeigt seine Schätze, (C) Fotografien: Courtesy Art Laboratory Berlin.

Das Artefakt ist im Werk LeWitts mit der Idee lose verbunden, er betreibt jedoch keinen Materialfetischismus, wie Stemmrich erklärt, auch wenn er sich, wie auch Judd, vom Material der Anfänge – farbig gefasstem Holz, – bald löst. Seine Strukturen basieren auf einfachen, logischen Prinzipien und folgen dem Paradigma „Container contains“.

Die Literaturwissenschaftlerin Anette Gilbert untersuchte im Anschluss das Medium Buch im Kontext des kunsthistorischen Werkbegriffs und stellte fest, dass jedes Buch als künstlerische Arbeit für sich zu werten ist. Der Sammler Paul Maenz berichtete von persönlichen Begegnungen mit Sol und wie er an seine erste LeWitt Arbeit kam. Der Künstler Jonathan Monk präsentierte eine Auswahl eigener Künstlerbücher nebst Publikationen aus dem 1960er und 1970er Jahren von Lawrence Weiner und anderen.

Am Sonntag standen darüber hinaus mathematische und musiktheoretische Perspektiven mit auf dem Programm. Das Symposium widmete sich einem sehr interessanten Nischenthema in der Kunstgeschichte, das bislang unterschätzt wurde und gerade für das Verständnis vieler Konzeptkünstler einen großen Erkenntnisgewinn liefern kann.

Wer das art laboratory berlin e.V. in seiner Arbeit unterstützen will, kann gerne spenden. Es gibt die Möglichkeit eine „Spende Normal, Premium oder Premium Plus“ zu überweisen und damit z. B. Ateliers von Künstlern im Rahmen einer Führung zu besuchen. Weitere Informationen unter:

info@artlaboratory-berlin.org www.artlaboratory-berlin.org

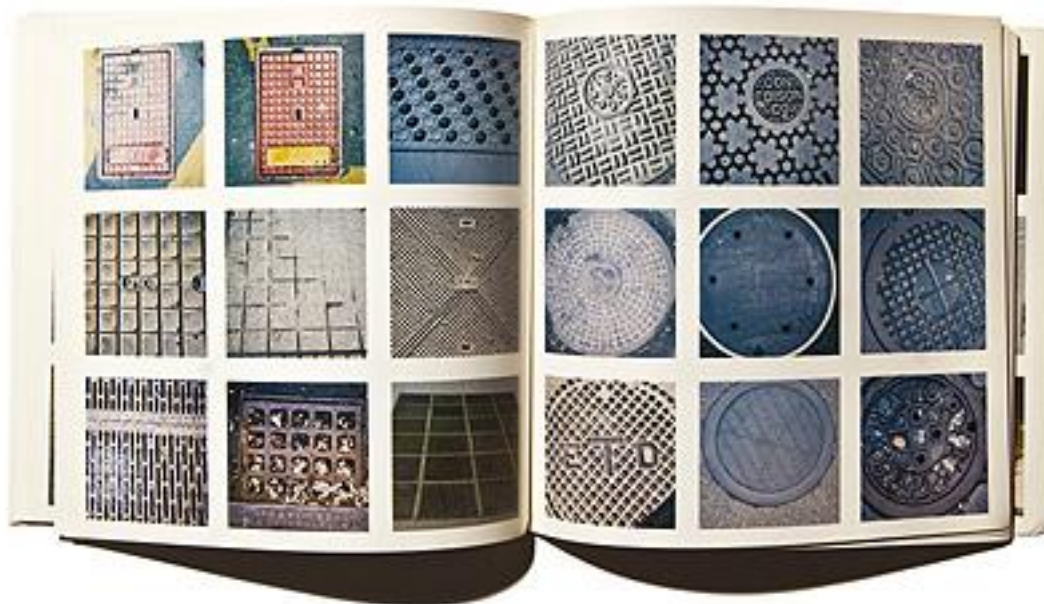
<http://www.kunst-magazin.de/%E2%80%9Eart-about-content%E2%80%9C-%E2%80%93-symposium-zu-sol-lewitt/#more-4047>



Künstlerbücher von Sol LeWitt im Art Laboratory Berlin

Autor: Thomas

Kunst ist nicht nur das fertige Produkt, sondern auch bereits der Schaffensprozess. So jedenfalls wollte es der amerikanische Konzeptkünstler Sol LeWitt verstanden wissen. Mitte der 60er Jahre begann er, sich mit der Idee des Künstlerbuches auseinander zu setzen. Das Art Laboratory Berlin widmet dieser Seite seines Schaffens nun eine eigene Ausstellung, die noch bis zum 13. März zu sehen ist.



Photographs, New York: Paul David Press; Rizzoli, 1977

Dass die Idee wichtiger sein könnte als das Werk selber, ist im Rahmen eines klassischen Kunstbegriffs undenkbar. [Sol LeWitt](#) sah das völlig anders. Die von ihm geprägte Conceptual Art nimmt eine klare Umwertung vor und rückt den Schaffensprozess selber verstärkt in den Mittelpunkt. Zeugnisse dieses Gedankens sind unter anderem seine Künstlerbücher.

Weder zu verstehen als bloße Kataloge noch als Kommentarsammlungen zu einzelnen Werke, verstand LeWitt seine Bücher als eigenständige mobile Kunstprodukte, die auch für ein breiteres Publikum erschwinglich sein sollten. Das Spektrum ist dabei vielgestaltig und reicht von Skizzen bis zu Arbeiten mit [Farbfotografie](#), die erstmals in den 70er Jahren entstanden.

Das Berliner [Art Laboratory](#) zeigt nun den gesamten zwischen 1967 und 2002 entstandenen Werkkorpus von 75 Büchern. Zusammengetragen wurden sie aus einer Reihe von Institutionen und Sammlungen aus Italien, der zweiten Heimat des Künstlers. Zuvor gab es die Ausstellung bereits in Paris, Sheffield, Istanbul und Ljubljana zu sehen. Im Anschluss geht sie zudem nach Athen und New York.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein 144-seitiger Katalog zum Preis von 20 Euro.

Art Laboratory Berlin

Prinzenallee 34, 13359 Berlin

Öffnungszeiten:

Fr bis So 14 - 18 Uhr

<http://www.culture-blog.de/kuenstlerbuecher-von-sol-lewitt-im-art-laboratory-berlin/>

Kunst Termine Markt

artinfo24.com

HOME

KUNSTMAGAZIN

KUNSTVERZEICHNIS

AUSSTELLUNGEN

Künstlerbücher von Sol LeWitt

Sol LeWitt Künstlerbücher - Ausstellung in Berlin

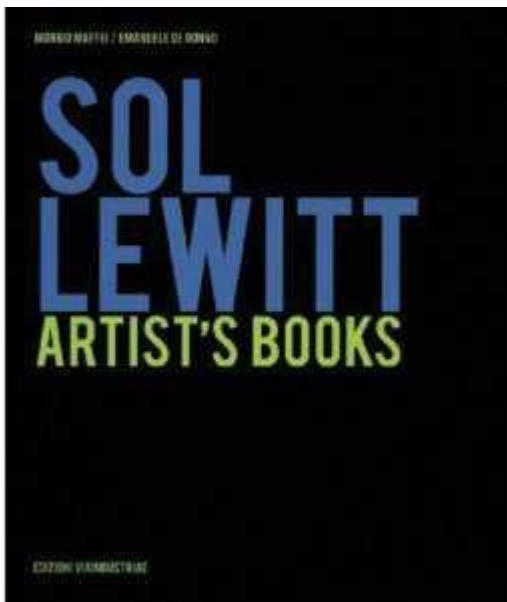
eingestellt am: 2011-02-18

75 Künstlerbücher soll Sol LeWitt in seinem Künstlerleben gefertigt haben. Gezeigt werden diese komplett jetzt in Berlin.

Das Art Laboratory Berlin zeigt noch bis zum 13. März 2011 die Ausstellung "**Sol LeWitt: Artist's Books**".

Zwischen 1967 und 2002 sind die 75 Künstlerbücher von [Sol LeWitt](#) entstanden und wurden jetzt eigens aus verschiedenen Institutionen und Sammlungen zusammengetragen.

Sol LeWitt der als wichtigster Vertreter der amerikanischen **Konzeptkunst** und **Minimal Art** gilt, sah seine [Künstlerbücher](#) als eigenes Kunstobjekt und als eine günstige Form und Möglichkeit seine Kunst einem breiteren Kunstpublikum zugänglich zu machen.



Wer es zur Ausstellung nicht schafft, sollte sich den eigens angefertigten Ausstellungskatalog "**SOL LEWITT. Artist's Books**" zulegen.

[hier zum Katalog](#)

Sol LeWitt Künstlerbücher

noch bis zum 13. März 2011

Fr - So, 14-18 Uhr und nach Vereinbarung

Art Laboratory Berlin



HOME || **KUNST** / ARCHITEKTUR / DESIGN / KUNSTMARKT / SZENE

HEFTARCHIV / AUSSTELLUNGSSUCHE / BILDER / VIDEOS / SERIEN / BLOGS

<http://www.artinfo24.com/shop/artikel.php?id=664>

DIE FÜNF TIPPS DER WOCHE

Jede Woche stellen wir Ihnen Kunst-Höhepunkte vor. Diesmal: ein Roman in der Sammlung Falckenberg, eine Nacht mit Polke und Monster im Museum

// CONRAD WITTEN UND CHRISTINA GREVENBROCK

Berlin: Sol LeWitt

Das Art Laboratory Berlin versammelt alle 75 Künstlerbücher von Sol LeWitt in einer Ausstellung. Die Bücher schuf der amerikanische Konzeptkünstler in den Jahren von 1967 bis 2002 als eigenständige Kunstwerke. Wie seine raumgreifenden Arbeiten sind sie von formaler Reduktion geprägt, viele zeigen Reihungen abstrakter Zeichen. Das Konzept ist der entscheidende Faktor und mindestens ebenso wichtig, wie das fertige Produkt. Man soll jedoch nicht glauben, dass dabei bloß dröge Tabellen herauskämen. Im Gegenteil, schon rein optisch sind die Bücher beeindruckend. Das Mittel der Bildreihung regt die Schau- und Entdeckungslust an, unmittelbar versucht man Muster zu erkennen. Und dazu ist der Besucher eingeladen: Die in Vitrinen präsentierten Bücher können im Einzelfall auf Nachfrage mit Hilfe der Galerieassistenten eingehender betrachtet werden.

Die Ausstellung wird darüber hinaus von einem interdisziplinären Symposium zum Thema eingeläutet: Kunsthistoriker, Literaturwissenschaftler und Künstler beleuchten LeWitts Künstlerbücher aus unterschiedlichen Perspektiven.

Das Symposium findet am 19. Und 20. Februar in den Räumen des Art Laboratorys statt. Die Ausstellung läuft vom 22. Januar bis zum 13. März. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog bei Corraini für 20 Euro.

http://www.art-magazin.de/kunst/39367/gib_mir_fuenf_tipps_der_woche

Sol LeWitts Künstlerbücher im Art Laboratory Berlin

Fast autistische Hartnäckigkeit

Rot auf Weiß, Weiß auf Rot: Ein Berliner Projektraum stellt in einer Ausstellung und in einem Symposium die unglaublichen Künstlerbücher von Sol LeWitt vor

von John Lambert

erstellt am 18.02.2011



Sol LeWitt "Photogrids", New York: Paul David Press, 1977

Schon das Inhaltsverzeichnis liest sich wie ein Kinderliedchen: "Red on White, White on Red, Blue on White, White

on Blue, Red on Yellow, Yellow on Red, Blue on Yellow, Yellow on Blue, Red on Blue, Blue on Red." Wie bei den meisten Künstlerbüchern Sol LeWitts entwickelt sich der kindisch anmutende Ansatz auch bei „Lines and Color“ (1975) rasch zum Wahnsinn, wo sich die einfachsten Elemente – hier gerade, ungerade und gebrochene Linien auf farbiges Papier – bald zu einem schillernden Rausch entfalten. Noch ehe man umblättern kann, heben die Linien ab und schweben millimeterweit über den mit Kontrastfarben zusammenprallenden Seiten.

Im Projektraum Art Laboratory Berlin kann man sich jetzt ein Bild von dieser irritierenden Qualität dieser Bücher machen. In einer nächsten Vitrine erreicht die Inszenierung von räumlichen Grundformen erst seinen Höhepunkt: „Cube“ (1990) stellt einen von neun Lichtquellen umzingelten weißen Kubus als Hauptfigur eines Schattenspiels vor. Mit fast autistischer Hartnäckigkeit dekliniert LeWitt sämtliche Beleuchtungsmöglichkeiten des

Würfels, und es benötigt einiges an Konzentration, bevor man merkt, dass das stets wechselnde Schauspiel von Schatten und Linien sich lediglich durch die fortschreitende Scheinwerferkombinationen ergibt. Spielerische Lichtkunst und strenge Geometrie: Spinoza trifft auf James Turrell.

„Es ist eine fröhliche Wissenschaft“, sagt Regine Rapp, Co-Leiterin des Art Laboratory Berlin. Sie stellt hier alle Künstlerbücher des amerikanischen Konzeptkünstlers aus – 75 insgesamt – die zwischen 1967 und 2002 entstanden sind. Als Teil einer Wanderausstellung, die zuvor in Paris, Sheffield, Istanbul und Ljubljana zu sehen war, reisen die Bücher demnächst weiter nach Athen und New York.

Mit weißen Handschuhen nimmt Rapp ein Buch aus einer der fünf Vitrinen heraus und blickt auf das Bild „Ten Thousand Four Inch Lines“ (1971), wo in einer dichten Linienschar Konstrukte wie Piranesis Kerker augenblicklich erscheinen. „Da ist etwas Manisches an seinem Werk, aber auch was Witziges an seiner Manie“, sagt sie. Gregor Stemmerich der Freien Universität Berlin, Keynote-Redner des an diesem Wochenende stattfindenden Symposiums, stimmt zu. Mit messerscharfer Ironie setzte und sprengte LeWitt die Leitlinien der Konzeptkunst zugleich, meint Stemmerich und zeigt auf das Buch „The Location of Eight Points“ (1974), wo die anfangs schlichten Beschreibungen der Punktkonstellationen am Ende die Bilder völlig überschatten, bevor sie wieder zu dem werden, was sie eigentlich sind: nichts mehr als Worte, Worte, Worte.

Wer trotzdem nicht genug davon hat, kann sich im hinteren Raum der Galerie mit LeWitts „Paragraphs“ befassen: kurze Texte über den Sinn und Unsinn der Kunst.

Art Laboratory Berlin, bis 13. März. Symposium: 19-20 Februar.

www.artlaboratoryberlin.org

<http://www.monopol-magazin.de/artikel/20102472/Sol-LeWitt-Kunstbuecher-Art-Laboratory-Berlin.html>

Sol LeWitt. Artist's Books, Art Laboratory Berlin, bis 13. März 2011

[Ausstellungsbesprechungen](#)

erschieden 16.02.2011 | [Min-Young Jeon](#)

Die Ausstellung bei Art Laboratory Berlin präsentiert alle 75 Künstlerbücher von Sol LeWitt aus den Jahren 1967 bis 2002 und lädt darüber hinaus zum praktischen Studium über den Künstler ein. Min-young Jeon hat sich diese wunderbare Schau für Sie angesehen.

Ein wenig verborgen, inmitten von Ladenlokal und Wohnhaus des Soldiner Kiezes in Berlin-Wedding gelegen, befindet sich der überschaubare Ausstellungsraum mit angrenzender Studienkammer des Projektraums von Art Laboratory Berlin.

Als ein dialogisch angelegter Vermittler zwischen bildender Kunst, wissenschaftlichen Disziplinen und Interessierten wurde Art Laboratory Berlin im Herbst 2006 gegründet und wird fortan von zwei der Gründungsmitglieder, Christian de Lutz und Regine Rapp, als gemeinnütziger Verein weiter bespielt. Gezeigt werden Ausstellungsprojekte mit einer breiten Themenvielfalt, die von ‚Kunst und Musik‘ bis hin zu ‚Kunst und Recht‘ reicht. Ein besonderer Fokus liegt dabei vor allem auf der dialogischen Kommunikation zwischen internationalen Künstlern, Kuratoren und Kunstinteressierten.

Die aktuelle Ausstellung »Sol LeWitt. Artist's Books« ist eine Wanderausstellung, konzipiert von Giorgio Maffei und Emanuele de Donno (Viaindustriale, Foligno Italien), die in Kooperation mit Art Laboratory Berlin die Ausstellungspräsentation in Berlin möglich machen. Neben den bisherigen Schauorten Paris, Sheffield, Istanbul und Ljubljana wird die Ausstellung noch in Athen und New York zu sehen sein. Die aus unterschiedlichen Sammlungen Italiens — der zweiten Heimat des Künstlers, in der er 2007 verstarb — stammenden Künstlerbücher LeWitts' bieten einen einmaligen Einblick in sein konzeptuelles Schaffen.

Sol LeWitt, der als Mitbegründer und Schlüsselfigur der amerikanischen Minimal- und Concept Art gilt, wird mit dieser Gesamtschau über seine 75 Künstlerbücher in seinem theoretischen und konzeptuellen Schaffen gehuldigt. Auf ihn geht der Begriff der „Concept Art“ zurück, der die Gewichtung von konzeptuellen Strategien benennt, die als Teil des künstlerischen Werkprozesses dem Artefakt vorgelagert sind und dieses maßgeblich mit bestimmen. Das Künstlerbuch, das im Umfeld der Minimal Art-Künstler als erschwingliches Artefakt gesehen ihre Produktion anregte und einen eigenen künstlerischen Wert für sich beanspruchte, weist in den Arbeiten Sol LeWitts' sein vielfältiges Gestaltungspotential auf.

Die eigene künstlerische Entwicklung in den Künstlerbüchern LeWitts', entstanden in einem Zeitraum von 1967 - 2002, äußert sich gestalterisch in Format und Aufmachung vom Off-Set Druck in schwarz-weiß hin zu Farblithografie und inhaltlich von einfachen Skizzen und Studien zu seinem »Serial Project #1« bis zu seinen »Fotogrids«, die unter anderem fotografische Aufnahmen der geometrischen Form zeigen, die seinem künstlerischen Schaffen zu Grunde lag, dem Kubus.

Als Besucher sollte man sich nicht von der Größe des Projektraums irritieren lassen, denn dieser wird optimal genutzt. Die Künstlerbücher werden in Vitrinen im vorderen Ausstellungsbereich der Räumlichkeiten von Art Laboratory Berlin präsentiert während im hinteren kleineren Studienbereich Literatur zu Sol LeWitt für die Lektüre zur Verfügung steht. Die Gewichtung auf der Kunstvermittlung, die Art Laboratory Berlin kommuniziert, macht den ganz eigenen Charme und die Besonderheit dieses Projektraums aus: auf Nachfrage kann man sich jedes einzelne Künstlerbuch hervorholen lassen und es bleibt Raum für intensiven Gedankenaustausch über Kunst.

Die Ausstellung ist eine gelungene Kombination aus Kunst, Dialog und Möglichkeit zum Selbststudium. Nicht nur für LeWitt-Liebhaber, sondern auch für diejenigen, die den persönlichen Austausch suchen und gerne das Angebot der umfangreichen LeWitt-Lektüre nutzen möchten, ist diese Ausstellung ein Besuch wert.

<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/id=3980&p=1&PHPSESSID=09571f833c64b9a47268e8efd706845d>



Wetter aktuell:
sonnig -7°C

Berliner Zeitung

Seite versenden
Seite drucken

Im Textarchiv

Finden!

BERLIN POLITIK WIRTSCHAFT VERMISCHTES KULTUR SPORT WISSEN MÄRKTE

Für die Lücke eine Nische

Irmgard Berner

Der Funke der Begeisterung springt sofort über. Regine Rapp steht freudestrahlend zwischen den Vitrinentischen, in deren gläsernen Bäuchen aufgeklappt die Künstlerbücher von Sol LeWitt, dem großen amerikanischen Konzeptkünstler, offen liegen. Schnell entfaltet sich über die aufgeladenen Schaukästen hinweg ein Gespräch über dessen Ideenkonzepte. Zugleich zeichnet der Blick die Linien und geometrischen Formen nach entlang der mit Texten beschrifteten Zickzack-Leporellos und Serien von Farbquadraten.

Hier in Art Laboratory Berlin herrscht die Kunst in Dialogform. Als Dialog von Kunst und Wissenschaft in Text und Bild, gepaart mit einem dezidierten Impetus zur Vermittlung. Schon durch die großen Schaufenster der ehemaligen Ladenzeile auf der Prinzenallee im Wedding stellt sich ein Dialog her, zwischen der Kunst drinnen und der Straße draußen. Entsprechend kommen sowohl Stamm- und Fachpublikum als auch Neugierige aus dem Soldiner Kiez.

Regine Rapp und Christian de Lutz haben 2006 auf 70 Quadratmetern ihren Denk- und Ausstellungsraum Art Laboratory Berlin eingerichtet. Der Name ist zugleich Programm und Konzept: virtuell in der Ideenfindung, prozesshaft in der künstlerischen Praxis, real in der bildnerischen Umsetzung. Bei Rapp treffen sich kunstwissenschaftlicher Tiefgang mit pädagogischer Passion und eloquenter Kommunikationsfreude. Von ihr Konzeptkunst der 60er-, 70er-Jahre erklärt zu bekommen, löst noch die letzte Theorieverspanntheit. Vieles läuft hier auf Englisch, schließlich ist nicht nur Christian de Lutz New Yorker, sondern die kooperierenden Künstler international.

De Lutz ist der ruhige Akteur im Hintergrund. Als Künstler forscht er selbst im Bereich Neuer Medien, etwa in Computer-Quelltexten, setzt sich mit der Entstehung von Bildern unter aktuellen technologischen Bedingungen auseinander. In Video und Foto visualisiert er aus seinen sozio-politischen Recherchen tägliche Lebens- und Kulturgrenzen an Migrationen. Seine geokulturellen Themen haben ihn weit reisen lassen, Balkan, N-O-Europa bis Moskau und Fernost. Gut vernetzt fließen seine Ideen auch kuratorisch in den physisch-räumlichen Kern des Kunstlabors.

Die unzähligen Kontakte zu Künstlern und der Wunsch, diese auszustellen, führten denn auch zu dessen Gründung. Außerdem versuchen die beiden Partner, "das umzusetzen, was uns in Berlin fehlt." Neue, kleine Kunstprojekte im nichtkommerziellen Rahmen. Große und kommerzielle gäbe es genug in der Stadt. Natürlich ist das Spendensammeln für den Verein mühsam, aber es lohnt sich für jede Ausstellungsserie aufs Neue.

In die vorgefundene Lücke haben sie ihre Nische gebaut, fürs Fragen, Forschen, Finden und Erfinden-Lassen. Im Dialog mit Künstlern, anderen Kuratoren, Wissenschaftlern, unpräntiös und offen. Und sie werden gefunden. Im Netz. So ist ihnen aus Italien die komplette Sammlung von "Sol LeWitts Artist's Books", welche von 1967 bis 2002 entstanden, für eine Schau zugewachsen. Wegen des Schwerpunktes auf Text und Bild, klar vermittelt auf der zweisprachigen Website, haben die Sammler Giorgio Maffei und Emanuele de Donno aus Spoleto, wo der Minimal-Art-Künstler zuletzt lebte und 2007 starb, diesen Projektraum unter den

vielen Berliner Institutionen ausgewählt. Regine Rapp kann es selber kaum fassen, diese wertvollen Stücke jetzt hier zeigen und vor allem erklären zu können. Denn zusätzlich hat sie ein umfangreiches Seminar- und Workshopprogramm erarbeitet.



TIM DEUSSEN

Gruppen von der HU, TU und Kunsthochschule Halle geben sich schon die Klinke in die Hand. Im hinteren Raumteil ist dafür, dezent durch eine Glaswand getrennt, ein Studienraum eingerichtet, um die Originale in Ruhe studieren zu können. Diese intellektuellen Sinnesfreuden sollen in einem Symposium mit Philosophen, Literatur- und sogar Musikwissenschaftlern - über die Partiturmetapher in Sol LeWitts Werk - weiter Funken schlagen. Rapp hält das für die ideale Form der vertiefenden Forschung. "Ich hoffe, es bringt einen kreativen und erkenntnistheoretischen Mehrwert mit sich." Daran dürften wohl keine Zweifel bestehen. Es wird den Nerv der Zeit treffen.

Art Laboratory Berlin, Prinzenallee 34 (Wedding). Bis 13. März, Fr-So 14-18 Uhr.
Das Galerieteam lädt ein zum Sol LeWitt-Symposium am 19. und 20. Februar je 14 Uhr im "Glaskasten" neben der Galerie.

Foto: Mit der Kunst tief nachdenken: Regine Rapp und Christian de Lutz.

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0201/kunst/0016/index.html>

Sol LeWitt. Artist's Books

Termine

Deutschland, Berlin, Art Laboratory Berlin

Ausstellung

22.01.2011 – 13.03.2011

Die Ausstellung präsentiert alle 75 Künstlerbücher des amerikanischen Konzeptkünstlers Sol LeWitt, die zwischen 1967 und 2002 entstanden sind. Zusammengetragen wurden sie aus verschiedenen Institutionen und Sammlungen Italiens, der zweiten Heimat des 2007 verstorbenen Künstlers, dessen einzigartiger bibliophiler Produktion das vorliegende Ausstellungsprojekt nachgehen möchte.

In der Ausstellung kann der Besucher die Buchproduktion Sol LeWitts in all ihrer Vielfalt erfahren: von frühen skizzenhaften Künstlerbüchern, die Ideenkonzepten gleichen („Serial Project #1“, 1967), bis hin zu den Arbeiten ab den 70er und 80er Jahren, in denen er verstärkt die Technik der (Farb)Fotografie einsetzt („Photogrids“, 1977, oder „Autobiography“ 1980 bis hin zu „Chicago“ 2002), von kleinen Schwarzweiß-Heften bis hin zu farbigen Leporellos.

Neben einer umfassenden Kunstvermittlung zur Ausstellung (Führungen, Gespräche und der Möglichkeit, die Künstlerbücher im Detail zu studieren) plant Art Laboratory Berlin ein interdisziplinäres Symposium zur künstlerischen Praxis von Sol LeWitt während der laufenden Ausstellung.

<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/termine.php?id=8634&PHPSESSID=d84edf528631e55cf3faef180b0d9d31>



Quergelesen, So 23.01.11 10:24 Uhr

Aufbau- und Eichbornverlag wollen zusammengehen

Gemeinsame Perspektiven: Aufbau und Eichborn

Nick McDonell: Das Ende der Kampfhandlungen

Veranstaltungshinweise

Stellenwert von Rudyard Kiplings Literatur

Veranstaltungshinweise

Zwei neue Bücher von Hans Magnus Enzensberger, ein weißes und ein schwarzes, sind Anfang des Monats erschienen. "Album", das weiße, ist eine Art Sudelbuch mit Gedichten, Aphorismen, Essays und offenen Briefen. In Enzensbergers schwarzem Buch "Meine Lieblingsflops" präsentiert er in sehr amüsanten Weise seine Misserfolge, die sich im Laufe von 50 Jahren angesammelt haben.

Am **25. Januar** stellt Hans Magnus Enzensberger in der Akademie der Künste am Pariser Platz um 20.00 Uhr seine beiden Bücher vor. Erschienen sind sie bei Suhrkamp.

Was macht ein Zehnjähriger dessen Mutter vor seinen Augen verhaftet wird, in einem trostlosen Pariser Vorort: Er macht sich auf die Suche nach Menschen die ihm helfen. "Hier wird ein Roman in der Tradition eines Victor Hugos erzählt, handelnd in einfachen Verhältnissen und mit einem großherzigen weltoffenen Jungen als Hauptfigur", war über Samuel Benchetrits Roman "Rimbaud und die Dinge des Herzens" zu lesen.

Am **26. Januar** um 20. 00 Uhr ist Benchetrit zu Gast im Grünen Salon der Volksbühne um sein Buch vorzustellen, erschienen ist "Rimbaud und die Dinge des Herzens" bei Aufbau.

Für alle Liebhaber des Kunstbuches: in der Galerie Art Laboratory Berlin sind seit Freitag alle 75 Künstlerbücher des amerikanischen Konzeptkünstlers Sol Lewitt die zwischen 1967 und 202 entstanden sind zu sehen. Sol Lewitt war prägend für die Minimal Art und er gilt als einer der wichtigsten Vertreter und Mitbegründer der amerikanischen Konzeptkunst, seine Künstlerbücher sind jetzt in der Galerie Art Laboratory Berlin in der Prinzenallee 34, Berlin Wedding zu sehen.

<http://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/quergelesen/201101/152260.lista.ll.on.printView.true.html>

INSPECTOR CASINO'S DETECTIVE SHOW

PERFORMANCE ART & EVENT CREATION BY HANS-KUIJER

A January show visit: Soll Lewitt. Artist's Books in Art Laboratory Berlin (21/1-13/3)

Up into the openings again! Last weekend of the month I try to visit Kolonie Wedding, the neighbourhood of my first atelier in Berlin. Opening of the 'Sol Lewitt artist's books' in [Art Laboratory Berlin](#), one of my favorite art spaces in Berlin. Went there with my companion Tiny Domingos of [Art Space Rosalux](#), who's planning to change the policy of Rosalux into a limited amount of projects a year, he announces me, on this more in a next blog entry.

Sol Lewitt became known as a minimalist artist and the inventor of the concept of 'conceptual art' (!): 'the idea itself and the processes with all the intervening steps are as much works of arts as any finished product' (text of Art Laboratory Berlin). His books turn out to be beautiful in the use of colour spectra, but from another side also seem 'dated' and 'monophorm'. The last word is a word I use to describe the use of the same style of graphic design, of colour and size etc. The photographs in the books are showing some of his (now mostly called 'minimalistic') works.



Historically, minimalism and conceptualism were two movements, originating around the same time, if I am well informed, both in the late sixties and beginning of the seventies in New York. 'Conceptual Art' has been, to my opinion, the most influential of both, itself very probably being influenced by the ideas and works of the inevitable Marcel Duchamp, who moved to New York in the later part of his career.

Although i think minimalism one of the most important visual art movements of the recent decades, i can't suppress the thought, that it also has lead to some dead end road. It's an important movement in its art historical context and its influence it had and still has, but the works mostly associated with this movement remind me of the 'theatricality of the object', referring to an important essay of [Michael Fried](#) : 'Art and objecthood': A cube in a space is theatrical in the sense of relating to the size and perception of the human body approaching it. Fried questioned these objects belonging the the visual arts per se, he even called it 'the negation of art', although he didn't underestimate the value of for example works of Judd in the beginning of his career.

Minimalism forced any visual artist to think about space and the objects in it in a different way. Because of their technical superior quality, most objects were the designed by the artist, but

'produced' by technical specialists, the 'human hand' seemed to have disappeared from the actual object. This was another important contribution of minimalism (although stated by other artists before), that as an artist you can employ other people during the process of realising the work.

Anyone currently exhibiting objects in an as 'art space' defined space, has, to my opinion, to take the minimalist era into account. In performance, in video art, even when you use the body in a work, the relationship between the object, its surrounding space and the perception of the viewer is an element minimalist art made 'us' conscious of. It's relevant that an artspace like ALB makes a show on an artist associated with this important movement and to 'Conceptual Art'.



Some questions come up in my mind though, after seeing the show. The books, of course valuable moneywise nowadays, are exhibited in closed vitrines, not to be touched by the curious hands of the visitors. This is a limitation in the presentation and limits the penetrability of the visual and contentive value of these books. Why pose books in this way? This question i still would like to be answered by the founders and curators of ALB, Regine Rapp and Christian de Lutz. There is the possibility of seeing more of these books in separate sessions, so I still have the possibility to develop a more refined vision.

ALB will organize a symposium next to this exhibition, for more information, you can visit the [website](#) .

<http://hanskuiper.blogspot.com/2011/01/january-show-visit-soll-lewitt-artists.html>



Schauspiel Musik Tanz Literatur **Kunst** Film Leben Veranstaltungskalender

Empfehlungen Kontroversen

Sol LeWitt. Artist's Books

Der Künstler Sol LeWitt war prägend für die Minimal Art und zählt zu den wichtigsten Vertretern und Mitbegründern der amerikanischen Konzeptkunst. Die Ausstellung «Sol LeWitt. Artist's Books» bei Art Laboratory Berlin präsentiert alle 75 Künstlerbücher aus den Jahren 1967 bis 2002 und lädt zum praktischen Studium ein. Kunstvermittlung wird hier groß geschrieben – wunderbar unelitär und doch absolut professionell.

Beschreibung:

Sol LeWitts minimalistisch anmutende, mathematisch exakt errechnete Arbeiten, zumeist bestehend aus Gitterstrukturen, Kuben und Rauten, haben sich zweifellos in das Kunstgedächtnis der Moderne eingebrannt. Doch war dem Künstler die Idee als solche wichtiger als die physische Ausarbeitung.

Sol LeWitt bewegte sich von der objekthaften und bildlichen Dimension der Minimal Art hin zum Medium der Zeichen: Seine Arbeiten wurden nunmehr eine Kombination aus Buchstaben und Zeichnungen. Bereits Mitte der 60er Jahre galt sein Interesse dem Künstlerbuch. Er begriff es nicht als schriftliche Anleitung zum Verständnis seiner Kunst, sondern als eigenständiges Kunstwerk, als mobiles und obendrein kostengünstiges Medium – für jedermann zugänglich.

Im Art Laboratory Berlin erfährt der Besucher alles über die Buchproduktion Sol LeWitts: von frühen Künstlerbüchern, bei welchen Skizzen dominieren und durch Texte erläutert werden («Serial Project # 1», 1967) bis hin zu Arbeiten ab den 70er und 80er Jahren, in denen er verstärkt oder einzig auf die Technik der Fotografie zurückgriff («Photogrids», 1977 oder «Autobiography», 1980).

Bewertung:

Was auf den ersten Blick wie ein staubiger Schaukasten-Parcours anmutet, entpuppt sich schnell als großartige Möglichkeit, durch die Künstlerbücher Sol LeWitts zu blättern, sich in diverse wissenschaftliche Abhandlungen einzulesen und ein umfassendes Bild der künstlerischen Theorie und Praxis Sol LeWitts zu erhalten. Nicht elitärer Starrsinn, sondern Offenheit im Umgang und Verständnis **mit Kunst verbindet Sol LeWitt und das Art Laboratory Berlin miteinander.**

Ausstellungskatalog:

Maffei, Giorgio / de Donno, Emanuele (Hg.)

SOL LEWITT. Artist's Books.

Mantua: Corraini Edizioni 2010.

ISBN 978-88-903459-2-0

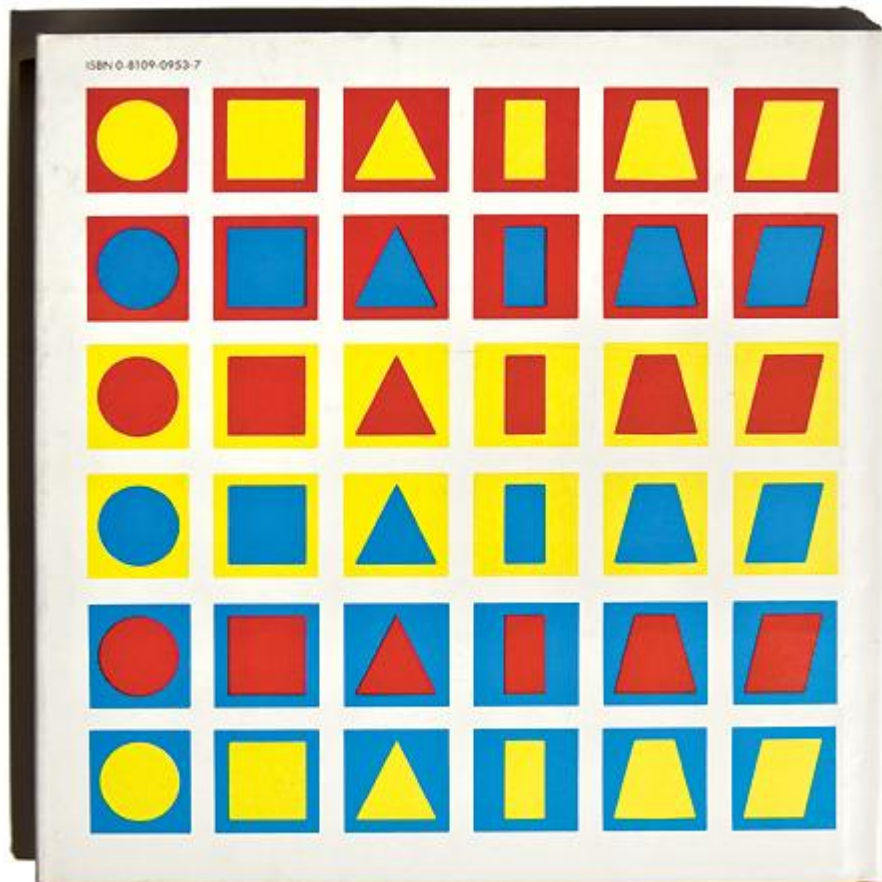
20 Euro

<http://www.kultiversum.de/Kunst-Empfehlungen/Sol-LeWitt-Artist-s-Books-Art-Laboratory-Berlin.html>

stylemag.net

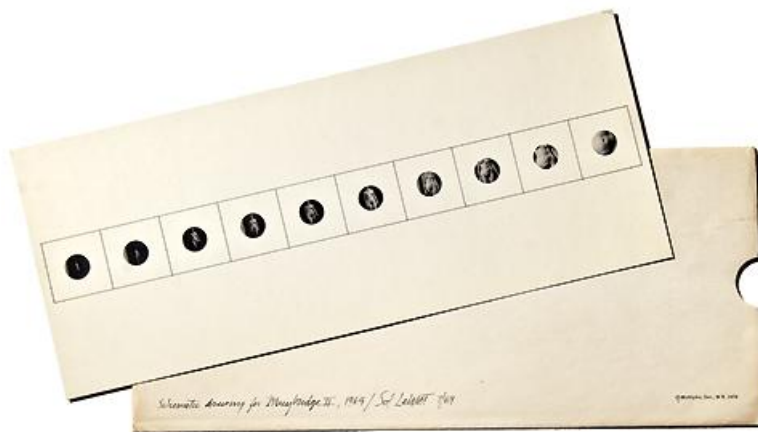
Sol Lewitt | Artist's Books

Januar 18, 2011



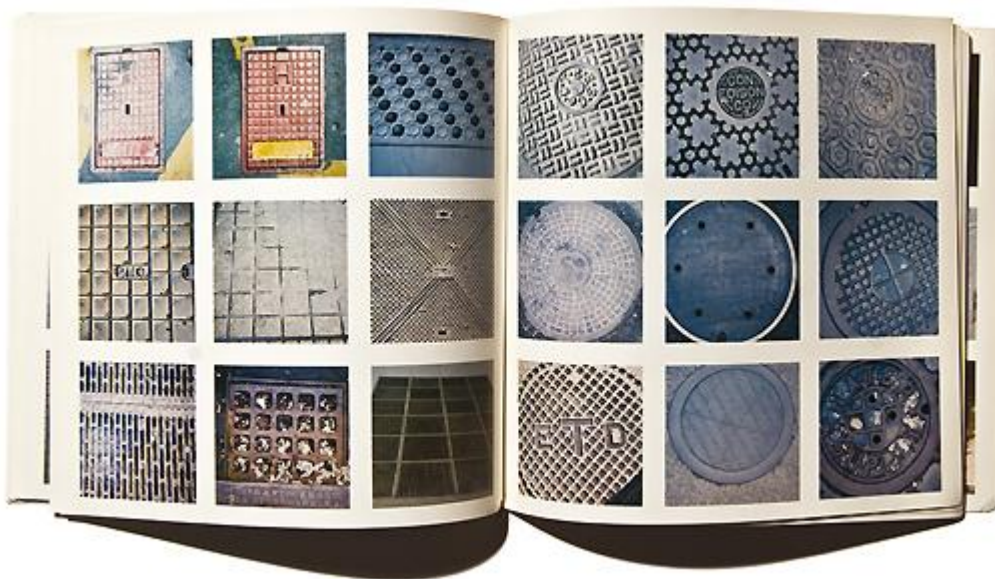
Sol LeWitt: *Geometric Figures & Color*, New York: Harry N. Abrams, 1979

Art Laboratory Berlin zeigt in einer Ausstellung zum ersten Mal die insgesamt 75 Künstlerbücher des 2002 verstorbenen Konzeptkünstlers Sol LeWitt. Die Bücher, die zwischen 1967 und seinem Tod entstanden sind, waren für LeWitt ein entscheidendes Medium innerhalb seiner Kunst, die stark beeinflusst war vom Minimalismus. Seit Mitte der 1960er Jahre wandte er sich mehr und mehr ab vom rein materiellen Werk und hin zur Idee: „Alle Zwischenstadien“ eines Kunstwerks, so schrieb LeWitt 1967, „die den gedanklichen Prozess des Künstlers anzeigen, sind manchmal interessanter als das Endergebnis.“ The birth of conceptual art.



Sol LeWitt: Schematic Drawings for Maybridge II, 1964, New York: Multiples, Inc., 1970

Das erste Künstlerbuch entstand 1965 als Erläuterung seines skulpturalen „Serial Project #1“. Nach und nach jedoch entwickelte er es zu einer eigenen Kunstform. Das Buch als non-hierarchisches, mobiles und günstiges Kunstwerk entsprach genau seinen Vorstellungen, aus dem konventionellen Kunst- und Museumsbetrieb auszusteigen. Kunst ist lediglich „eine Idee, die reproduziert wird.“ Um der intellektuellen und auch wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit LeWitts Werk Vorschub zu leisten, veranstaltet Art Laboratory Berlin zeitgleich ein interdisziplinäres Symposium.



Sol LeWitt: Photogrids, New York: Paul David Press; Rizzoli, 1977

„Sol LeWitt. Artist's Books“

Art Laboratory Berlin

Prinzenallee 34

13359 Berlin

22. Januar – 23. März 2011

Symposium: 19. – 20. Februar 2011

Theater Glaskasten

Prinzenallee 33

13359 Berlin

<http://www.stylemag-online.net/2011/01/18/sol-lewitt-artist%E2%80%99s-books/>

January 4, 2011
[support public radio](#)
NPR Shop
NPR Social Media
Login
Register

FIND A STATION
SEARCH

home
news
arts & life
music
programs
listen
HOURLY NEWS
PODCASTS

NPR BERLIN blog

< previous post
next post >

A Vintage Voice In Berlin: Interview With Author Mo Foster

Categories: German, General Interest

by ANOUSCHKA KAPEARLMAN

The novel *A Blues for Shindig* is part of the exhibit "Stardust Boogie Woogie" held at Art Laboratory Berlin.

The exhibition focuses on the fast fame game that dominates today's pop culture.

Author Mo Foster began writing the novel in her 40s. Over the years, she returned to the manuscript, but it wasn't until she had a stroke that she pushed herself to finish the book and get it published.

The backdrop for the novel is London's shady, drug-fueled Soho music scene of the 1950's, with contemporaries such as novelist William Burroughs and jazz trumpeter Chet Baker. *A Blues for Shindig* is loosely based on Foster's life. Here is an excerpt of a reading from the novel.

Listen to an excerpt from "A Blues for Shindig"

Now at 70 years old, Foster has finally published the story.

She sat down with me to discuss *A Blues for Shindig*, her turbulent life that inspired the book, and how she finally found her voice.

You ran away from your adoptive home outside London at age 16. What made you do that?

I think my main ambition was not to be respectable. My parents were deeply respectful and very, very boring, and I didn't want to be that. My mother wouldn't let me go to university, so my whole thing seemed to be getting an office job and that was my future stretched out- and find a boy and get married and I thought 'nooooo.' I don't think so.

You spent time early on in some of the seedier clubs in London's Soho. This is where you began your lifetime love affair with the blues.

NPR & Android

More than an app. It's a community.

[LEARN MORE](#)

search npr fm berlin blog

Search

blog contributors

Monika Mueller-Kroill
Reporter, NPR Berlin

Sara Richards
Production Assistant, NPR Berlin

Jeff Rosenberg
Contributor, Emeritus

Kingsley Smith
Program Director, NPR Berlin

podcast

life in berlin

On NPR Berlin you'll hear short features we call "Life In Berlin." From artists to politicians to the shop around the corner, we introduce you to the people and places that make the city unique.

[subscribe](#)

What is NPR Berlin?

We're an FM station licensed in Germany's capital city. 104.1 FM is a 24-hour service with NPR news magazines, European-centric programs and local features exploring Berlin's vibrant arts and culture scene. You can keep up with us here and on

About Us

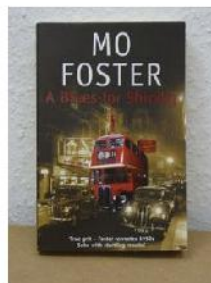
This is the companion blog to NPR FM Berlin. Come here for the latest: local features, upcoming events in Berlin, special interviews and photos. Have something to say? Read the discussion rules and join in.

Blues was the music of my scene. I lived with jazz musicians. I also lived with black guys mainly, or black people, and they all loved blues. I was as sort of coaxed into blues, listened to blues all day.

But there were drawbacks, notably the widespread usage of heroin.

Heroin was the drug of choice if you wanted to be cool. It's such a mistake 'cause heroin is a very dull drug. It doesn't make you happy or become a good musician. Miles Davis, Charlie Parker—everyone took heroin.

You're known as an ardent feminist. You participated in the Greenham Common Women's Peace Camp and in anti-apartheid protests. Your female characters are very strong; the men less so. Tell me about Rooster, a man you used to know on the scene.



Presented by the Postman for NPR
The novel *A Blues for Shindig*

He had this reputation of being real tough. I didn't love him, but I admired him. He was totally lawless. I've always been a bit chicken.

You've spent time in a women's prison in the past for smoking marijuana. How did that affect you?

I didn't have any kids. I didn't have a husband, so it was ok. What I found was the women

there—they'd taken their homes away, they'd taken their kids away. That's how they suffered. But the thing is, it destroyed their lives. They're ashamed of it when they got out again.

You didn't begin writing until you were in your 40s. Why so late?

Girls didn't write. Our positions are on our backs, you know. I'm sure I could have written most of them under the table. It's really maddening.

You've said that surviving a stroke gave you the push to finish the novel.

I thought, 'Well, I'm not going to live forever.' I thought I was immortal.

And finally, the Art Laboratory Berlin exhibit is focused around the fast fame game. How do you feel about this?

For God's sake, don't be famous for doing nothing. Find something you want to do. I mean, you say 'I want to be famous.' What for?

Facebook

× View the NPR Berlin homepage

Contact Us

Got a question or comment you want to send to us privately? Use our contact form.

Podcast + RSS Feeds

Podcast RSS
NPR FM Berlin Blog

access archived stories

january 2011						
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

blog categories

Berlin Bonus
Berlin Community Event
Berlin Event
Berlin Sounds
Berlin Video
Food
Gorman Gorman Interests:
Music
NPR FM Berlin Event
NPRBerlinLive
Radio Program
Sports

holidays

Get Our Lists



shop

Visit the NPR SHOP



Email Share Print Comments (0) Recommend (2)

Spotted by Locals

Experience Berlin like a local



Select other city



Search

Berlin

- Home
- Download cityguide
- Area maps Berlin
- The authors / Spotters
- About us | Contact

Accommodation

- Hotels
- Boutique hotels
- Hostels
- Apartments

Transport

- Flights
- Car rental

Spots - by map



Spots - by activity

- Art & culture (44)
- Bars (46)
- Cinema (7)
- Coffee & tea (28)
- Festivals & events (6)
- Music (30)
- Relaxing (33)
- Restaurants (33)
- Shopping (19)
- Snacks (25)
- Theaters (6)

Buy a Blogad!

Art Laboratory – Cutting-edge Hotspot

Last updated: Dec 6th, 2010 | By: [Anouschka Pearlman](#)



I came across Art Laboratory because I was interviewing author Mo Foster. Foster was featured in an exhibition "Stardust Boogie Woogie"- an exhibition that tackles the vacuous nature of quick fame in the 20th century.

Christian de Lutz and Regine Rapp run this little non-profit . Their mission statement says, "The main focus of interest is the exhibition and placement of contemporary visual art that interacts with other creative areas, which has already been realized in such exhibition series as "Art and Music", "Art and Text", "Art and Science" and "Art and Law"...Our goal is to explore the manifold approaches of interaction and interconnection between these genres."

If that bewilders you just ask them. They are both incredibly knowledgeable, passionate and happy to explain. I walked in knowing nothing about art and walked out seeing the world a different way!

Details about this spot ([Show on map](#))

[Art Laboratory](#) | Art & culture | Free
Prinzenallee 34 | Prenzlauer Berg | +491721765559
20:00 Special dates

[ShareThis](#)

Tip: search Berlin [hotels](#), [hostels](#), [tickets](#) and [rental cars](#) on this cityblog!

Been here too? Please share your opinion about this spot!

Please keep in mind the [guidelines for commenting](#) (opens in new window)!

Name (required)

Email (required - but never published!)

INSPECTOR CASINO'S DETECTIVE SHOW

PERFORMANCE ART & EVENT CREATION BY HANS KUIJPER

MAANDAG 7 JUNI 2010

Migration in Berlin



OFF FENCE in Art Laboratory Berlin: left Camilo Ontiveros, *CAUTION: the freeway interventions* (2005); right Katya Gardea Browne, *Tijuana Girl Crossing* (2009)

Summer is in the air, the first very hot days in Berlin are here. Still, there is a few time to go before the institutionalised art world seems to fall asleep, at least that was the case last year...this year seems more promising as the Berlin Biennale is still to be viewed till the beginning of August.

Luckily there are some shows that i visited the last period that i think worth mentioning, among these a concert by Michael Edgerton in Hotel 25 in Kreuzberg, Berlin and the exhibition *OFF FENCE* in Art Laboratory Berlin.

OFF FENCE is a show in Art Laboratory Berlin in Berlin Wedding 'exploring the cultural overflow, overlap and tensions in the border region of Southern California and Northwest Mexico'. Participating artists are Michelle Chong, Luis G. Hernandez, Ed Gomez, Camilo Ontiveros and Katya Gardea Browne.

Migration and mobility are hard themes in current international culture and politics. I remember an impressive work of Paul Virilio that i saw in the spring of 2009 in the Cartier Foundation in Paris which showed in a video installation the data of migration all around the world: by literally showing streams and numbers each natural disaster and violent conflict produced its refugees to other parts of the world. In Europe or the US the inhabitants mostly only get in touch with this by abstract news messages, at EU and USA borders it is a daily reality.



Photo: Camilo Ontiveros

TWITTER UPDATES

#Berlijn #Film #BLOG Voorbode van Berlijns filmfestival:
<http://hanskuijper.blogspot.com/2011/01/van-berlijn-naar-amsterdam-de-opkomst.html>
1 day ago

#Berlijn Ter Hall en Alberdingh Thijm scenarioschrijvers 21-1, 8pm
Park Plaza Wallstreet Berlijn
Wallstrasse 23-24
www.berlijnseavonden.de 2 days ago

#Amsterdam #art in Amsterdam! Will visit exhib POPUP
<http://www.facebook.com/profile.php?id=1389836649#/event.php?eid=166137183430975>
2 days ago

#GERMANY #BLOG My latest blog entry: Germany, the Hope of Europe!
<http://hanskuijper.blogspot.com/2010/12/germany-hope-of-europe.html> 8 days ago

#Duitsland #Blog Mijn Blog: Duitsland, de hoop van Europa!
<http://hanskuijper.blogspot.com/2010/12/duitsland-de-hoop-van-europa.html> 11 days ago

[follow me on Twitter](#)

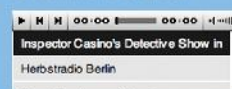
FACEBOOK SHARE



HANS KUIJPER IS ONE OF THE INITIATORS OF COLLECTIEF MEI 2007: [LINK](#)

[Collectief Mei 2007](#)

RADIO BROADCAST PROJECTS TO BE LISTENED HERE BELOW



SUBSCRIBE NOW: STANDARDSMALL

[Subscribe in a reader](#)

LISTEN TO THE Inspector Casino PODCAST VIA THIS LINK: Programs on the Berlin art scene; The international art market & the autonomy of the artist.

LINK TO INSPECTOR CASINO'S
DETECTIVE SHOW RADIO WEBSITE



Inspector Casino's Detective Show is a
radio show on art currently from
Berlin, Germany

The works of the five artists use different media than Virilio, they seem to personalize more a situation in which poor people are trying to get in the richer 'fenced' parts of the world. The drama of this situation each participating artist expresses differently. Camilo Ontiveros' 'Caution' is the result of a public intervention: by adding texts to freeway signs around the US-Mexican border of crossing people over the road, Ontiveros uses the signs to make the daily reality for the drivers a bit more harsh. The fact that there are refugees that (mostly illegally) cross the road and need to be warned for to drivers is already a gotspe 'an sich'. His added texts as 'WANTED', 'FREE MARKET' or 'NO BENEFITS' might be hoping to wake up the drivers along the highway, the doubt that this will lead to any change seems justified making the situation even more painful for the sensitive soul. The signs (unintentionally?) also show up in a scene in a film recorded at the American-Mexican border, Ontiveros shows a loop of this scene of around 25 seconds.

Katya Gardea Browne is showing the video installation *Tijuana Girl Crossing* (2009). The use of super 8 camera's and post production create blurry images reminding of surveillance camera's. The girl is not identifiable, the surrounding landscape might be around a border, but could be also somewhere else. The fact that the installation is shown in an exhibition with the title '*OFF FENCE*' might limit the perception of BENEFITS' might be hoping to wake up the drivers along the highway, the doubt that this will lead to any change seems justified making the situation even more painful for the sensitive soul. The signs (unintentionally?) also show up in a scene in a film recorded at the American-Mexican border, Ontiveros shows a loop of this scene of around 25 seconds.

Katya Gardea Browne is showing the video installation *Tijuana Girl Crossing* (2009). The use of super 8 camera's and post production create blurry images reminding of surveillance camera's. The girl is not identifiable, the surrounding landscape might be around a border, but could be also somewhere else. The fact that the installation is shown in an exhibition with the title '*OFF FENCE*' might limit the perception of the work in the beginning, as the meaning of the images seems to be fixed. The Images though are so rich that i soon forget about the context of the galery and start to look intensively at the split screen. Again, the choice of the medium is an important one and used here in an enriching way.

DEPLAATST DOOR INSPECTOR CASINO OP 18:11



LABELS: "HANS KUIPER", "INSPECTOR CASINO", CAMILO ONTIVEROS, ED GOMEZ, KATYA GARDEA BROWNE, LUIS G. HERNANDEZ, MICHELLE CHONG

art-in-berlin

online-magazine . . .

suchen

Home

Ausstellungen

Video

Archiv

Services

Kontakt

Impressum

New

art-in-berlin -->

It is really easy to get rid of your own name! - Drei Mal Janez Janša im Art Laboratory Berlin

Einspieldatum: 08.02.2010



Anfang Februar wurde in dem Kunstraum Art Laboratory Berlin eine ungewöhnliche Aktion vorgestellt, die Kopfzerbrechen bereitet. Sie nennt sich NAME Readymade und nimmt im Titel Bezug auf Marcel Duchamps subversive Frage nach den Grenzen des Kunstbegriffs. Für den zeitgenössischen Betrachter sind allerdings Urinale, Suppen-Dosen oder Staubsauger im Museum längst kein Grund mehr zur Aufregung. Ist also das nahezu hundertjährige Readymade immer noch nicht zur Genüge bearbeitet und diskutiert worden?

Im August 2007 änderten drei slowenische Künstler gleichzeitig ihren Namen in Janez Janša. Zum damaligen Zeitpunkt hieß so auch der für seine Medien- und Kulturpolitik stark kritisierte slowenische Ministerpräsident. Von diesem Moment an führten die drei neuen Janšas konsequent ihr gesamtes öffentliches wie privates Leben unter diesem Namen. Sämtliche offiziellen Dokumente wurden geändert und der neue Name im Familien- und Freundeskreis fest etabliert. Nicht zuletzt aufgrund der Öffentlichkeitswirksamkeit des gewählten Namens erweckte die Aktion mediales Aufsehen.

Im Jahr 2008 fand dann in Graz die Ausstellung NAME Readymade statt, in der die geänderten Dokumente wie Personalausweise, Geburtsurkunden, Kreditkarten und Schriftverkehr als zertifizierte Kunstobjekte ausgestellt wurden.

Bei einer Namensgebung handelt es sich um die willkürliche Verknüpfung eines frei gewählten Eigennamens mit einer Person. Privat verbindet er einen Menschen mit seinen Eltern und seiner persönlichen Lebensgeschichte. Im öffentlichen Bereich ist er ein wichtiges individualisierendes Instrument, das die Registrierung und Verwaltung einer Person ermöglicht. Dient ein Name also, so fragen die neu getauften Janez Janšas, nur einer sprachlichen Identifizierung oder steht die Identität damit im Zusammenhang? Sind wir noch wir selbst, wenn wir plötzlich wie der Ministerpräsident heißen und unter seinem Namen heiraten, Geld abheben und den Kinderwagen schieben? Im Grunde schon, möchte man antworten. Dennoch waren die Medien alarmiert, die Eltern verletzt und die Freunde irritiert, angesichts dieser vermeintlichen Selbstaufgabe und einer erzwungenen Umstellung auch von ihrer Seite.

Like

Freunde Innamendes
Artworks and 3,313 o

Meist gelesen/gesehen

Video: Carsten Höller - SOMA in
BahnhofVideo: Der israelische Künstler
Kunst-Werken Berlin

Anzeige

tweldungen



Anzeige

Dubai schon ab 4



Der Bezug zum Readymade steckt im Umgang mit dem Konzept eines Namens selbst. Die später als künstlerisch qualifizierte Aktion bestand zunächst in der offiziellen Aneignung eines fremden Namens. In der Taufe erschöpft sich jedoch die Idee des Namens nicht. Vielmehr muss er danach auch ins tägliche Leben übergreifen, indem er in ständiger privater und öffentlicher Performance bei jeder Benutzung neu als zur Person gehörend bestätigt wird. Die Avantgarde-Idee, Kunst und Leben zu verbinden bekommt so eine neue Facette. Es ist nicht wie bisher die Alltäglichkeit, die in den Olymp der Kunst und die Ausstellungshallen Eingang findet, sondern das künstlerische Konzept entwickelt und verändert sich gemeinsam mit dem gelebten Leben.

Auf dieser Grundlage scheint es folgerichtig, dass die drei Künstler die durch die Namensänderung generierten Spuren wie Personalausweise und Kreditkarten ebenso als Kunstwerke deklarieren und ausstellen. Bei genauem Hinsehen besteht die Provokation hier aber weniger in der Infragestellung ästhetischer Grenzen als vielmehr in der Tatsache, dass in dem Personalausweis die private, die öffentlich-administrative und die künstlerische Sphäre konkurrieren und kollidieren, weil sie alle in gleichem Maße ihr Recht an dem Objekt beanspruchen können. So haben sich jetzt die Künstler beispielsweise ihre Personalausweise als Kunstobjekte versichern lassen und warten gespannt darauf, wer den Versicherungsschaden begleicht, wenn die Ausweise nach Ablauf des Gültigkeitszeitraumes eigentlich entwertet werden müssten.

Stellen wir uns also der Herausforderung und konfrontieren wir uns noch einmal mit dem bekannten, aber in anderer Form bearbeiteten Problem des Kerns von Ästhetik: Können wir unseren Kunstbegriff so erweitern, dass das abstrakte Konzept eines Eigennamens und dessen Spuren im Künstlerleben hinzugehören können?

Wenn sich der Betrachter diese Frage stellt, gerade weil er sie vom Kunstgeschehen bereits beantwortet sieht, lachen sich die Janšas ins Fäustchen: sie haben ihr Ziel erreicht.

Abbildung: Copyright Janez Janša

ArtLaboratoryBerlin
Prinzenallee 34
13359 Berlin
artlaboratory-berlin.org



Besuchen Sie art-in.tv.

Anzeigenende

Meldungen auf art-in.de

Heimo Zobernig. Ohne Titel (In Re Kunsthalle Zürich

Gosbert Adler. Brot - Hochschule f Künste Braunschweig

Nasreen Mohamedi. Notes – Refle Indian Modernism - HGB Leipzig

Deutschland, Deutschland ... - Kunstsammlungen der Ruhr-Univ Bochum

Unsere 9 besten Videos 2010

BESPRECHUNGEN

Kunst und Recht

Kopie und Fälschung begleiten die Kunst seit Anbeginn. Sampeln, Covern und Appropriation sind Phänomene der Postmoderne und aus der heutigen Kunst nicht mehr wegzudenken. Der Umgang mit fremden Formen aber berührt Grund(rechts)fragen des Schöpferischen.

Berlin — Wie heikel und komplex die Sachlage ist, ersieht man allein aus dem Umstand, dass das in Berlin-Wedding angesiedelte art laboratory berlin dieses Jahr schon die vierte Ausstellung dem Thema Kunst und Recht widmet.

Ist es Fair Use, wenn ein fremdes Foto verwendet, bearbeitet und das so entstandene Werk zur Ikone wird wie im Fall des Konterfeis von Barack Obama (Shepard Fairey) mit dem Schriftzug HOPE? Unterwandert der 2007 ins Netz gestellte, kostenfreie Download eines Werks des Künstlerduos Gilbert & George die Regeln des Kunstmarkts und zählt zu dem eher subversiven Ansatz des Copyleft? Und was ist mit einem auf Kreuzberger Wände gesprayten Graffito, das später auf dem Titelbild des *Focus* zum Thema Multikulturalismus auftaucht? Es zeigt die Mutter des Künstlers Azin Feizabadi als 18-Jährige mit Kopftuch nach einem iranischen Pاسبild. Der Künstler hat das Cover signiert und es neben der Sprayschablone ausgestellt. Richard Prince dagegen, der durch seine Marlboro-Men und Biker-Girls bekannt und reich geworden ist, hat Bilder aus dem Buch eines Fotografen genommen (Patrick Carroux' *Yes Rasta*), ausgeschnitten, übermalt und mit Aktaufnahmen weißer Frauen kombiniert. Ist das künstlerische Freiheit oder massive Rechtsverletzung? Über den noch laufenden Rechtsstreit informiert die begleitende Bibliothek ebenso wie beispielsweise über die an der Schwelle zwischen Freiheits- und Schutzrechten operierende Piratenpartei, die eine Novellierung des Urheberrechts fordert.

Wie sich all das aus juristischer Sicht darstellt, wurde in einem hervorragenden Workshop durch den Anwalt Andreas Lichtenhahn erläutert. Manche Künstler/innen dürften erschrecken, wenn sie realisierten, auf welch vermintem Terrain sie zuweilen unbefangen agieren. Aber die Kehrseite der Forderung nach größtmöglichem Schutz der Urheberrechte wäre die radikale Einschränkung des Wirkungsfeldes und der eigenen kreativen Ressourcen. Doch selbst die Appropriation-Künstlerin Sherrie Levine, die gern als Beispiel für einen angeblich freien Umgang mit fremden Vorlagen angeführt wird, hat bei ihrer Aneignung von Walker Evans rechtlich bewusst auf Werke zurückgegriffen, die dieser im Auftrag des Staates geschaffen hat. Sie gelten somit als Public domain, öffentliches Gut, das nicht geschützt ist. *Miriam Wiesel*

→ Creative Rights: On Appropriation Copyright and Copyleft; Kunst und Recht IV, art laboratory berlin, bis 7.2. → www.artlaboratory-berlin.org



Yes Rasta - Publikation von Carroux und Canal Zone, 2008. Collagen-Serie von Richard Prince mit nichtautorisierter Aneignung der Fotografien aus dem Buch.



Azin Feizabadi - signierte Titelseite der Zeitschrift *Focus* mit einer Fotografie seines Graffiti-Bildes.

60 Kunstbulletin 1-2/2010

BESPRECHUNGEN // BERLIN 61



Arte bio-terrorista después del 11-S

La instalación «Seized» («Aprehendido»), que se puede ver en Berlín, muestra la surrealista historia de un profesor de bio-arte, Steve Kurtz, detenido en EE.UU. durante dos días acusado de terrorismo

POR RAMIRO VILLAPADIARNA
CORRESPONSAL

BERLÍN. Cuando Steve Kurtz marcó el número para notificar compungido que su esposa acababa de fallecer no sabía aún que era un terrorista. Como el Gregorio Samsa que se despertó insecto en «La Metamorfosis», Kurtz tampoco sabía que era Kafka quien iba a visitarlo aquella dolorosa mañana, ni que el gran hermano orwelliano puede comer pizza vestido con escafandra bioquímica.

Pero era la Norteamérica traumatizada de 2004, la de la paranoia natural y la irresponsablemente orquestada, y al profesor de Artes Visuales se le iba a ir, con su mujer Hope, la esperanza realmente en un mundo normal y en el tiempo que le ha tocado vivir.

Personados en el domicilio los médicos, dieron la alarma a la policía al observar instrumentos de laboratorio y cultivos extraños: «Seguían el protocolo post 11-S y el Patriot Act». «Les expliqué quién era, mi especialidad en bio-arte», argumenta el profesor, pero antes de terminar estaba detenido y «un escuadrón preparado para la guerra biológica asaltaba mi casa».

Colosal sobreactuación

Cuando se lo llevaron «el jefe del FBI estaba ofreciendo ya entrevistas a la CNN delante de casa». Paul Cambria, el abogado del célebre Larry Flint y que ha ganado ahora su caso a los tribunales, lo califica como «la colosal sobreactuación de un estado». Lo que quedó de aquellas horas de angustia, bajo el foco de la sospecha de una América que, en su afán patriótico, buscaba terroristas entre sus vecinos, es una pila de basura y olor a pizza revenida.

Y éste es finalmente el mensaje artístico de una tragedia personal, «convertida políticamente en circo», expli-



Steve Kurtz (el segundo por la derecha) observa la instalación que retrata su pesadilla

ca Kurtz, y trasladada ahora como montaje conceptual al gran público de Berlín en la instalación educativa «Seized» («Aprehendido»).

La abracadabrante historia del hoy catedrático de Arte y Medios ha sido traída a Europa por el Art Laboratory, que dirige en Berlín el fotógrafo Chris de Lutz y la historiadora del arte Regine Rapp, y el centro de la misma es la montaña de restos que dejó a su paso la legión de agentes del FBI y otros coloridos cuerpos, conocidos como la Joint Terrorism Task Force.

Decenas de cajas de pizza, entre guantes de látex, máscaras y monos antibacterianos,

«Les expliqué quién era, mi especialidad en bio-arte», argumenta Kurtz, pero antes de terminar estaba detenido y «un escuadrón preparado para la guerra biológica asaltaba mi casa»

El centro de la exposición es la montaña de restos que dejó a su paso la legión de agentes del FBI

cientos de botellas de Gatorade, Fantas y Red Bull, «los agentes de servicio sólo beben refrescos, tampoco fuman», chupachúses y algún puro dominicano, recogido y enmarcado, debía ser de algún mirón. También están los esquemas operativos dejados detrás por los agentes y los libros sobre cultivos que asustaron a los visitantes. Paradójicamente, Kurtz, que trabaja sobre una ultramoderna especialidad que funde ciencia, tecnología y arte, preparaba con ellos un libro sobre los nuevos miedos sociales que emanan de nombres crípticos como el ántrax o la gripe A: «Les enseñé reseñas de pren-

sa y catálogos de mis exposiciones».

Kurtz (53) concibió la instalación como «una explicación debida a mis vecinos de Buffalo», que también respondieron ante su odisea, y cuenta a ABC que él y Hope habían fundado años antes el Critical Art Ensemble, un conocido grupo de protesta artística y medial que ha realizado instalaciones y publicado obras como «Digital Resistance: Explorations in Tactical Media» o «Electronic Civil Disobedience and Other Unpopular Ideas». Una de las acusaciones estribaba en porqué el CAE estaba inscrito como colectivo y no como individuos.

Abuso y sospecha

En vez de penar por su esposa, que había fallecido esa noche de infarto durmiendo, Kurtz estuvo dos días detenido, el cadáver de Hope otros tantos, su casa tomada durante una semana y toda la calle sellada, acusado de actividades peligrosas contra el estado y sus la vida de sus semejantes. «De modo natural me encontré con la desconfianza: vale, un error, pero ¿y si hubiera sido verdad?», y recusa que «esa aceptación del abuso y la sospecha mina nuestra sociedad tanto como el terrorismo».

Sus colegas en la Universidad de Nueva York y en la de California intentaron salir en su defensa, «mi departamento respondió públicamente ofreciéndome la cátedra, donde era ayudante». Científicos como Robert Ferrell, catedrático de genética en la universidad de Pittsburgh han protestado al fiscal general por la audaz ignorancia con que jefes policiales sin conocimientos están sembrando sospechas sobre «sectores de los que depende, por ejemplo, la lucha contra el cáncer».

Pero, pese a que un gran jurado se negó a juzgarlo por «bioterrorismo» y haber ganado un caso «en el que se han tirado millones de dólares del contribuyente», Kurtz no duda que todos sus nombres han quedado manchados. «El arte era el objetivo. Alguien pretendía claramente ponernos a raya». Y el artista siempre es ejemplar. Ésa es la razón de esta exposición, sólo antes vista en Nueva York, y de la película «Strange Culture» que ha rodado Lynn Hersman Leeson.

Was vom Tatort übrig blieb

Der Künstler Steve Kurtz rekonstruiert in Berlin einen FBI-Einsatz in seiner Wohnung

In der Mitte liegt ein großer Haufen Müll, umgrenzt von gelben Klebebändern mit schwarzer Aufschrift: „Do not cross this line“. Man kennt das aus Krimis: Der Tatort wird vor Neugierigen geschützt, damit sie nicht wertvolle Spuren zerstören. Im Art Laboratory Berlin zieht das Klebeband im Gegenteil Blicke auf sich. Und auf leere Getränkeflaschen, zerbeulte, fettige Pizzakartons, achtlos zusammengeknüllte Latexhandschuhe, Atemschutzkartuschen und zerfledderte Papiere: Es sind Hinterlassenschaften amerikanischer Bundespolizisten. Sie durchsuchten im Mai 2004 mehrere Tage lang die Wohnung und das Atelier von Steve Kurtz und asservierten Petrischalen, Bücher mit aussagekräftigen Titeln wie „Collapsing New Buildings“, Chemikalien, ein transportables Labor, Exponate für Ausstellungen und Schriftstücke. „Seized“ heißt die Schau – es bleibt aber offen, wer hier eigentlich was beschlagnahmt hat.

Steve Kurtz ist Mitglied des Critical Art Ensemble und Kunstprofessor an der New York State University at Buffalo. Er wurde damals überraschend festgenommen, weil dem Künstler, der sich in seinen Projekten kritisch mit biotechnologischen Entwicklungen auseinandersetzte, vorgeworfen wurde, bioterroristische Aktionen geplant zu haben. Der Anlass für den Polizeieinsatz war so trivial wie charakteristisch für das vom „Patriot Act“ aufgeheizte Klima in den Vereinigten Staaten: Sanitäter, die Kurtz nächtens gerufen hatte, weil seine Frau einen Herzinfarkt erlitten hatte, an dem sie auch verstarb, hatten wegen der Laborausstattung in der

Wohnung Verdacht geschöpft und die Polizei alarmiert.

Das Verfahren, in dem die Anklage der Staatsanwaltschaft schließlich durch ein Bundesgericht zurückgewiesen wurde, wurde von amerikanischen Intellektuellen und Künstlern scharf kritisiert. Auch etliche Naturwissenschaftler, die selbst



Schwarzgelbe Beweise Foto Art Laboratory Berlin

mit gentechnisch manipulierten Organismen forschen, stellten sich gegen das Vorgehen des FBI und der Staatsanwaltschaft.

„Seized“ ist jetzt die erfreulicherweise gar nicht wehleidige Verarbeitung dieses spektakulären Verfahrens. Der Künstler stellt sich hier nicht als Opfer dar, sondern bewegt sich als Spurensucher in eigener Sache: Kurtz und seine Kollegen haben sich in mehrwöchiger Detailarbeit durch das gekämpfte, was die Polizei, in sechs große Müllsäcke gepackt, am Ort ihrer zweitägigen Razzia zurückließ.

Die Hinterlassenschaften finden sich jetzt aufbereitet in der Mitte der Ausstellung, sie hängen, neben Fotos der vom FBI konfiszierten und bis heute nicht vollständig zurückgegebenen Unterlagen und Materialien, schlicht eingerahmt an den Wänden: Notizen der Ermittler, ein ausgerauchter Zigarrenstummel, notdürftig angefertigte Skizzen der Räume. Die Ausstellung versteht sich als „Gegen-Aneignung“, macht das scheinbar Wertlose und Beiläufige sichtbar, tauscht die von der Polizei mitgenommenen Gegenstände gegen die von ihr zurückgelassenen Objekte aus und verkehrt so das Ermittler-Täter-System.

Das ist bisweilen unterhaltsam, die Erläuterungen zum Kunst gewordenen Ermittleralltag gehen ironisch auf Distanz, es ist aber auch aufschlussreich. Razzia und Ausstellung stellen sich dem Betrachter als gegenläufig konstruierte Welten dar, in denen sich die Polizei und ihr Gegenüber mit vorgefundenen Materialien ein Bild voneinander machen. Das Bild des FBI kann nicht als Abbild der Tatsachen gelten. Und auch die Befunde, die das Critical Art Ensemble zusammensetzen konnte, sind nur Momentaufnahmen einer bestimmten Perspektive. Als Kunstprojekt zeigt die Präsentation aber auch das Wissen um das Fragmentarische und Fiktive der Darstellung.

Für die Bundespolizei hat dieses Ausbreiten von Beweismaterial voraussichtlich deutlich weniger einschneidende Folgen als für den Künstler und dessen Wahrnehmung als eines vermeintlichen Bioterroristen durch das FBI.

OLIVER TOLMEIN
Seized. Kunst und Recht III. Art Laboratory Berlin, bis 15. November. Der Katalog kostet 9 Euro.

JUEGA TODOS LOS BOTES **ABC.es**
POR MENOS DE 1€ AL DÍA **Jugar Ahora**
 Ofrecido por Ventas24.es

ABC.es

Regístrate | Hemeroteca | Gestión | Suscripción | Edición Impresa | Ayuda

Introd

en AD



Visiones del Mundo

DIVÁN ESTE-OESTE

"Quien se conoce, y conoce al otro, no podrá negar que Este y Oeste son inseparables"

Ni que Goethe barruntase esto acodado en los baños de Karlový Vary, vieja Bohemia, antes de que naciones e ideologías rompieran aguas y todo por aquí

[Blog](#)
[Fotolog](#)

« Tras la fachada no había nada | Inicio | Adiós a una mirada fugaz »

13 Octubre 2009

Terrorismo y pizza



□xock□Steve Kurtz marcó el número del médico forense, en Buffalo, para notificar compungido que su esposa acababa de fallecer no sabía aún que era un terrorista.

Como el Gregorio Samsa que se despertó insecto en *La Metamorfosis*, Kurtz tampoco sabía que era Kafka quien iba a visitarlo aquella dolorosa mañana, ni que el gran hermano orwelliano puede comer pizza vestido con escafandra bioquímica.

Pero era la Norteamérica traumatizada de 2004, la de la paranoia natural y la irresponsablemente orquestada, y al profesor de Artes Visuales se le iba a ir, con su mujer Hope, la esperanza realmente en un mundo normal y en el tiempo que le ha tocado vivir.

Sobre mí



Ramiro Villapadierna

Corresponsal en Berlín desde hace 6 años. Durante una década corresponsal volante en los Balcanes y, antes, para la transición en Centroeuropa y el Este. Siete lenguas además del morse, poniente en seminarios internacionales colaboraciones en una decena de medios occidentales y orientales, en emisiones y en varios libros colectivos.

y tal como en un café centroeuropeo no se levanta la voz ni para pedir otra ronda, lo deseable aquí sería aprender, del tiempo y el dinero perdido en la Guerra Fría, que la disuasión -la persuasión- es más efectiva que la agresión

- Café Central -

"Mire, Rusia no es un país de revoluciones además, ¿quién dice que la ha montado?, ¿Leon Bronstein, ese tal Trotsky que juega al ajedrez con Rothschild en el Café Central?, ¿pero es que es una broma?" (Ottokar Graf Czernin, ministro de AAEE austrohúngaro Marzo de 1917)

así lo contaba Francisco Equigarray, maestro de periodistas del gran Este

Goethe, Freud, Beethoven, Mahler, Rothschild, Lenin o Hitler también pasaron por allí



VISIONES CENTROEUROPEAS
 Las crónicas de la actualidad diaria

Recent Visitors

[Click to Get](#)



Libros peligrosos: "Policías y fiscales hablan de bacterias sin saber ni lo que son. Tanto que la gente cree que es algo malo y no saben que su cuerpo está lleno de ellas"

Kurtz (53) concibió **la instalación** como "una explicación debida a mis vecinos de Buffalo", que tan bien respondieron ante su odisea. Cuenta que él y Hope habían fundado años antes el Critical Art Ensemble, un conocido grupo de protesta artística y medial que ha realizado instalaciones y publicado obras como "Digital Resistance: Explorations in Tactical Media" o "Electronic Civil Disobedience and Other Unpopular Ideas". Una de las acusaciones estribaba en porqué el Critical Art Ensemble estaba inscrito como colectivo y no como individuos.

Así que, en vez de penar por su esposa, que había fallecido esa noche de infarto durmiendo, Kurtz estuvo dos días detenido, el cadáver de Hope otros tantos desaparecido, su casa tomada durante una semana y toda la calle sellada; y él acusado de actividades peligrosas contra el estado y la vida de sus semejantes. "Me encontré con una pavorosa desconfianza natural: vale, un error, pero podía haber sido verdad", y recusa que "esa aceptación del abuso y la sospecha mina nuestra sociedad tanto como el terrorismo".

Yo mismo estuve por un rato detrás de la célula terrorista trasplantada a Berlín y no encontré nada: "Hoy hay gente en el poder que trabaja el miedo como herramienta política"

Sus colegas en la Universidad de Nueva York y en la de California movieron todo en su defensa, "mi departamento respondió públicamente ofreciéndome la cátedra, donde sólo era

ayudante". Varios científicos, incluídas autoridades en la investigación oncológica, o el catedrático de genética en la universidad de Pittsburgh Robert Ferrell, han protestado al fiscal general por la audaz ignorancia con que jefes policiales sin conocimientos están sembrando sospechas sobre "sectores de los que depende, por ejemplo, la lucha contra el cáncer".

Un gran jurado se negó finalmente a ☐ xock ☐ ☐ "bioterrorismo" y,



Últimos comentarios

Adiós a una mirada fugaz 239 comentarios
Florian, perla flors, Miguel,
[...]
Terrorismo y política 2 comentarios
Ramiro, An
Tras la fachada no hablan de 2 comentarios
Ramiro, An
Merkel 2.0 (Re-govern) 5 comentarios
Ramiro, An, Ramiro, [...]
Móvil y silencio 2 comentarios
Ramiro, Manuel
Leyenda alemana 2 comentarios
Ramiro, paciente
Capita del siglo 1. comentario
Ignacio
Aceras sin futuro 1 comentario
paciente
Haciendo historia 21 comentarios
An, Ramiro, Luis, [...]
Menziones hotel 16 comentarios
Erikaulitz, yesica, yesica,
[...]

Tags

alemania
berlin
espana
judios
merkel
nazismo
polonia
praga
rusia
socialismo
vienna

han quedado manchados. "El arte era el objetivo. Alguien pretendía claramente ponernos a raya". Y el artista siempre es ejemplar. Ésa es la razón de esta exposición, sólo antes vista en Nueva York, y de la película *Strange Culture* que ha rodado Lynn Hershman Leeson.



catalogue cover, photo courtesy Michael J. Mulvey. ©2004-9

□□□□□□

- Art Laboratory Berlin
- The FBI's Art Attack
- Art or Bioterrorism - Who Cares Interview with Steve Kurtz
- Navigating the Gray Zone
- Cleared - the artist the FBI branded a bio-terrorist
- When Big Brother Eats Pizza at Your House
- USA PATRIOT Act controversy
- Huffington Post
- Strange Culture
- The Art and Films of Lynn Hershman Leeson

Mis Tags: EEUU, terrorismo, patriotismo, christian de lutz, regine rapp, art laboratory, 11 s, steve kurtz

servido por Ramiro 2 comentarios

2 comentarios · [Escribe aquí tu comentario](#)

desde luego, Ramiro, no sé qué haces con estos ahí...Seguro que son más peligrosos que Txeroki y Otegi juntos...Te habrán lavado el cerebro con sus ideas perversas!

lo dijo An · 20 Octubre 2009 | 11:05 PM

hey! a mí ideas perversas! como si las necesitara!

lo dijo Ramiro · 21 Octubre 2009 | 05:30 PM

Categorías

Actualidad
Alemania
Austria
Balcanes
Baviera
Berlín
Bulgaria
Centroeuropa
China
Costumbres
Cultura
Diplomáticos
Economía
EEUU
Elecciones
España
Europa
Fútbol
Francia
General
Globalización
Húngaros
Historia
Iberoamérica
Judíos
Kosovo
Liberalismo
Literatura
Música
Moda
Nacionalismo
Napoleón
Países Bajos
Polonia
Praga
Prensa
Rumanía
Rusia
Serbia
Sexualidad
Socialismo
Sociedad
Suiza
Transilvania

Enlaces

- ¿Dónde wo, where où, on, kde, gdje, hoj, gje, gdje, kuf?
- Vínculo:centroeuropa
- Viejocmapasgermanicos
- Viejocmapasgermanicos
- ViejocmapasPannonia/Balcán
0 Berlín Hauptstadt
1 Red de Trenes
2 DeutscheWelle en castellano
3 Estudiososlavos
4 Buscaprensa (A- D- CH-)
5 Presid. alemánadel UE
6 Presid. alemánadel G-8
7 Central European University
8 Transilvania
9 Open Society Archives
:: Courmendes Balkans
Rosa Sala Rose Blog
Wiki CronicasHrvatski
Wiki Deutsch
WikipediaEnglish
WikipediaSpanish

Busca en Diván Este-Oeste

Secciones

Inicio
archivos
contacto
suscríbete

junge Welt Montag, 5. Oktober 2009, Nr. 230

feuilleton | 13

Mit Stummel vom FBI

Atompilz bis Bioterrorismus: Eine Berliner Ausstellungsreihe über Künstler im Konflikt mit der Justiz. Von Anne Hahn

Einen 15 Kilo schweren Sack voller Kopeken hieven die Künstler der Gruppe CAT (Contemporary Art Terrorism) (www.cat-group.info/hauptseite.html) im Mai 2005 auf einen Nowosibirsker Banktresen. So bezahlten sie 500 Rubel Strafe für ihre Kunstaktion »Monstration«. Die Bank mußte für Stunden schließen, um das Geld zu zählen. Anfang dieses Jahres waren die Künstler im 70 Quadratmeter großen Art Laboratory Berlin zu Gast. Über dessen Werdegang sagt Regine Rapp, eine der Gründerinnen: »Wir wollten kuratorisch tätig sein. Wir, das waren anfangs Christian de Lutz, ein New Yorker Künstler, die Kunsthistorikerin Sandra Frimmel, Margareta Tillberg aus Stockholm, die in Wissenschaftsgeschichte am Max Planck Institut habilitierte, und ich. Ein Verein wurde gegründet. Räume gesucht. Ein ehemaliges Bordell in Neukölln war schön, aber zu renovierungsbedürftig. Im Wedding hatten wir Glück. Unser Laboratorium kam in einer Ladenzeile unter, in den Räumen des ehemaligen Literaturverlages Gold. Ein gutes Zeichen! Die Wohnungsbaugesellschaft Degewo unterstützt Künstler und Kuratoren soweit, daß im besten Fall nur Betriebskosten für eine Ladenwohnung zu zahlen sind. Ein großes finanzielles Entgegenkommen! Und wir wollten ja keine kommerzielle Galerie gründen, sondern einen Projektraum mit interdisziplinären Ausstellungssektionen. Das haben wir umgesetzt, ohne einen Kredit aufzunehmen. Sponsoring läuft ja in Deutschland nur mitring. Wir haben viel privates Geld freigelassen: »Unsere Transparente forreingesteckt in den ersten zwei Jahren, derten nicht den Umsturz der verfasung intellektuell tiefeschürfende, aber finanzell weniger gesicherte Projekte zu realisieren. Im Februar 2007 ging der Künstlergruppe Ztohoven (<http://es.los>, mit einer Filmvorführung vor www.ztohoven.com/cz/medialni_rca über hundert Besuchern.« Seitdem (lita) montierte 2007 in ein beschauliches Laboratorium gezeigt worden. Wie Wald eine Atombombenexplosion, laufen künstlerische Prozesse ab, Sonntag morgen, 8.15 Uhr, böhmische

wie hängen Kunst und Naturwissenschaften zusammen? Die Kuratoren luden Künstler



Aufgerauchtes Herrschaftszeichen (aus der Ausstellung)

ler aus aller Welt ein, solchen Fragen in einer institutionell gespannten Lage nachzugehen, unabhängig vom Kunstmarkt.

Seit Anfang 2009 werden nun in der Reihe »Kunst und Recht« Projekte vorgestellt, die willentlich oder unfreiwillig an juristische Grenzen gestoßen sind. Den Auftakt machte die oben erwähnte Gruppe CAT aus Nowosibirsk mit ihrer »Monstration«, einer raffiniert angelegten und über das Bestehen der Gruppe hinaus existierenden Form der 1.-Mai-Demonstration. Beiseit von neodadistischem Willen zum Unfug, hatte die Künstlergruppe 2004 zu einer angeblich unpolitischen Meinung zu zahlen sind. Ein großes finanzielles Entgegenkommen! Und wir wollten ja keine kommerzielle Galerie gründen, sondern einen Projektraum mit interdisziplinären Ausstellungssektionen. Das haben wir umgesetzt, ohne einen Kredit aufzunehmen. Sponsoring läuft ja in Deutschland nur mitring. Wir haben viel privates Geld freigelassen: »Unsere Transparente forreingesteckt in den ersten zwei Jahren, derten nicht den Umsturz der verfasung intellektuell tiefeschürfende, aber finanzell weniger gesicherte Projekte zu realisieren. Im Februar 2007 ging der Künstlergruppe Ztohoven (<http://es.los>, mit einer Filmvorführung vor www.ztohoven.com/cz/medialni_rca über hundert Besuchern.« Seitdem (lita) montierte 2007 in ein beschauliches Laboratorium gezeigt worden. Wie Wald eine Atombombenexplosion, laufen künstlerische Prozesse ab, Sonntag morgen, 8.15 Uhr, böhmische

scher Wetterkanal. Innerhalb weniger Minuten hackten die Künstler die digitale Aufnahme eines rot aufglühenden Atompilzes in den Sender und blendeten ihre Webadresse gleich mit ein. Sie wurden wegen »Erregung öffentlichen Ärgernisses« und »Verbreitung falscher Informationen« angeklagt, in zweiter Instanz

je doch freigesprochen. Die Anwaltskosten bezahlte Ztohoven mit dem Preisgeld für junge Künstler, den ihnen die Prager Nationalgalerie für ihren Coup verlieh. Im Art Laboratory hatte der Film zur Atomexplosion und ihren Nachwirkungen, On Media Reality, Deutschlandpremiere.

Am Freitag wurde nun die dritte Ausstellung der Serie »Kunst und Recht« eröffnet. Es ist die bisher aufwendigste: »Seized (Beschlagnahme)« ist der Titel. Regine Rapp, die auch den Katalog mitverantwortet: »Dieser Fall ist tragisch, fast unglaublich. Steve Kurtz ist Mitbegründer des Critical Art Ensembles (www.critical-art.net). Zusammen mit seiner Frau und Aktivisten unterschiedlichster Fachrichtungen operierte er an der Schnittstelle von Naturwissenschaften und Kunst. In den Ateliers der Gruppe gibt es keine Keilrahmen und Pinsel, sondern Laborsituationen, auch harmlose Bakterien und Chemikalien. 2004 bereitete das Ehepaar Kurtz ein Projekt über Genmanipulation von Lebensmitteln für ein bedeutendes Museum vor, als Steve Kurtz seine Frau Hope eines Morgens leblos vorfand. Kurtz rief den Notarzt, der ihren Tod feststellte. Feuer

erwehlte sahen sich im Atelier um, wurden mißtrauisch, riefen das FBI. Wegen des Verdachts, der Tod seiner Frau hätte mit den Bakterien zu tun, wurde Kurtz 22 Stunden lang verhört, eine dreitägige Razzia in seinem Haus durchgeführt und dabei allerhand beschlagnahmt: Bücher, Kunstwerke, Archivmaterial – und der Körper seiner Frau.«

Später stellte sich zweifelsfrei heraus, daß Hope Kurtz an einem angeborenen Herzfehler verstorben war, nichtsdestotrotz erhielt die Staatsanwaltschaft ihre absurde Anklage gegen Kurtz über vier Jahre lang aufrecht. Sie lautete anfangs auf »Bioterrorismus«, später auf »Postbetrug«, der mit bis zu 20 Jahren Haft geahndet werden kann. Erst 2008 wurde der Fall wegen mangelnder Beweise zu den Akten gelegt. Kurtz' Anwaltskosten beliefen sich auf 500.000 Dollar. Sie konnten aus einem Defence-Fonds bezahlt werden.

In der Installation »The Body of Evidence/Beweiskörper« im Art Laboratory ist nun auch zu sehen, was das FBI hinterlassen hat. Die Künstler konfiszierten den Müll der Ermittler: Pizzaschachteln, Getränkeflaschen, Schutzanzüge, Atemfilter, Tüten für Biomaterialien, Notizen, Zigarrenstummel. Außerdem wurden die beschlagnahmten Bücher nachgekauft. Sie stehen nun in einer Bücherei zur Verfügung, die nach dem Staatsanwalt benannt ist, der Kurtz des »Bioterrorismus« bezichtigte: »Prosecutor William J. Hochul Jr. Freedom Library«. Neben der Razzia und dem Gerichtsprozeß werden in »Seized« auch Arbeiten der Gruppe CAE ironisch dokumentiert. 15 Kisten wurden für die Ausstellung übers Meer geschifft. Ein privates Sponsoring ermöglichte die Erstattung von Reisekosten.

Wie geht es weiter mit dem Art Laboratory? Das Team ist nach dem Ausscheiden zweier Gründerinnen wieder vierköpfig. Es gibt ein Stammespublikum und Künstler auf der »Warteliste«. An Themen mangelt es den Enthusiasten nicht. Nach »Kunst und Recht« werden Grenzen ausgelotet, verrät Rapp, geopolitisch und ästhetisch. Wir werden dabei sein.

◆ noch bis 15. November, Fr.–So., 14–18 Uhr, Prinzenallee 34, Berlin-Wedding, www.artlaboratory-berlin.org/home.htm

INSPECTOR CASINO'S DETECTIVE SHOW

PERFORMANCE ART & EVENT CREATION BY HANS KUIPER

WOENSDAG 7 OKTOBER 2009

"Seized" by Steve Kurtz in Art Laboratory Berlin

TWITTER UPDATES

#Amsterdam #ART #Rietveld will



Photo:Tim Deussen

Kurtz uses the word 'militarization' of the public space to describe the social intervention of state or private 'watchdog' officials, like police or guards, as soon as their strategies to colonize public space are threatened. "If there is more investment, there is more police" is a statement of Kurtz. "Circulation should not be bothered", that's why street musicians (at least in the USA, not in Amsterdam!) are left alone as long as they attract people and 'enhance the circulation' and for example an artist of Kurtz' collective is banned by the police because of playing with cars in a boulevard in Daytona Beach, USA.

An interesting example of a project Kurtz did was the one in Halifax, Canada: the 'Sorry project'. All spots in the town which were labeled with stickers to apologize for 'ugliness', like statues and certain buildings and all kind of 'various problems' bothering tourists. Kurtz describes it as a friendly action but still the harbour authorities were alarmed by 'gismo's' and thought that it were 'suspicious objects'. They informed the police and the police sealed off the whole area ("it's a bomb!"); this project was initiated just after the new terrorism laws: Kurtz was in trouble, because of the 'suspicious gismo's' placed by Kurtz and his companions; Although harmless, it resulted in a 'little overreaction' of the local police. Many projects of the Critical Art Ensemble, which Kurtz cofounded, end up in these kind of conflicts, that's why Kurtz is on some black lists in the USA now.

The Art Laboratory Berlin shows remnants of the project which bothered Kurtz the most: 'Seized'. The objects are resulting from a seizure of his house and belongings by the local authorities. Kurtz' wife had died and the local police found some suspicious biological samples that Kurtz had in his house for using in a project critically assessing biological research. Now Kurtz had been involved before in some projects concerned with re-enacting artistically 'biological warfare' programs from the sixties and he has earned a name as an artist in this realm; The police research resulted in Kurtz becoming a suspect of 'bio terrorism' and he had to fight for 4 years to prove his innocence. Being a professor at the Department of Visual studies at the University at Buffalo, Kurtz was lucky to get legal and financial support from his university to win this case. Kurtz states that if someone would have been charged without this backing, this person would have been 'in big trouble'; Kurtz sees himself as having been an 'ideal example' in the tensed 'after 911' situation in the USA, so that the governmental institutions tried to show they 'were in control'.

LINK TO INSPECTOR CASINO'S
DETECTIVE SHOW RADIO WEBSITE



Inspector Casino's Detective Show is a radio show on art currently from Berlin, Germany

The projects Kurtz does are describable as political, interfering in a, according to Kurtz, non-existent public space, which, as mentioned above, is 'bunkerized', 'militarized' and where authorities structurally are breaking into civilian rights. Kurtz is annoyed by this situation and refuses to accept this. 'Nomadic intervention' is a self-chosen name for his actions; He is against the idea of monumentality in public space, as this blocks certain public spaces. That's why his interventions are temporarily. No artefacts are left, "people are left with the experiments". Bunkers, on the contrary, are described as 'friendly authoritarian space', shopping malls are an example of this. These bunkers are mostly objects of his interventions.



Photo: Tim Deussen

The exhibition is a residu of the actual actions-performances. Kurtz and his *Critical Art Ensemble* are politically motivated artists that work mainly outside the art institutions like musea and galleries though they exhibit there later on. Next to the actions they have published many books (downloadable) where they lay out their theories.

The exhibition is a residu of the actual actions-performances. Kurtz and his *Critical Art Ensemble* are politically motivated artists that work mainly outside the art institutions like musea and galleries though they exhibit there later on. Next to the actions they have published many books (downloadable) where they lay out their theories.

Steve Kurtz in the Art Laboratory Berlin, till 15/11/09

GEPLAATST DOOR INSPECTOR CASINO OP 21:21

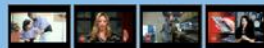
[Nieuwere berichten](#)

[Startpagina](#)

[Oudere berichten](#)

Abonneren op: [Berichten \(Atom\)](#)

VIDEO'S



powered by

taz.de

04.11.2009

ART LABORATORY

Unglaublich, aber wahr ...

Wir schreiben das Jahr 2004: **Steven Kurtz**, Mitglied des **Critical Art Ensemble**, bereitet sich auf die Ausstellung "Kunst im sozialen Umfeld" vor. Rechenschwerpunkt: genmanipulierte Lebensmittel. Als er wegen einer Kleinigkeit die Feuerwehr ruft, entscheidet ein Mitarbeiter, dass das Vorbereitungsmaterial verdächtig sei, und alarmiert das FBI. Die stürmt das Haus mit dem Verdacht auf Bioterrorismus. Alles danach zeigt "Seized". Von einem riesigen Haufen Müll, den die Beamten achtlos zurückließen, über TV-Meldungen und Details zum Freispruch im letzten Jahr. Spannend wie ein Blockbuster! Aber leider real. **MJ**

Bis 15. November, Fr-So 14-18 Uhr, Prinzenallee 34

SONNABEND 31

Figurentheater Grashüpfer Treptow
16.00 Puppentheater Parthier:
Clown PatschMo spielt: Das tapfere
Schneidelein (ab 4 Jahre)

Galli Theater Berlin Mitte
16.00 Der Wolf & die 7 Geißlein
Hans Wurst Nachfahren Schöneb.
16.00 Des Kaisers neue Kleider
Kappedesche Kaspertheater
Charlottenb.

16.00 Kaspers große Wälsche
Kinderkulturfest Kallimero
Schöneb.: 16.00 Mobile Märchen-
bühne: Die Prinzessin mit dem goldenen Stern (ab 3 Jahre)

Märkisches Museum Mitte
16.00 Puppentheater Invisius: Der
Freischütz, Vorb. 24.00 21.62
Prenzlaskasper im EliasHof Prenzl.
11.00 Wladimir Beljajew: Mascha
und der Bär (3-8 Jahre)

15.30 Kasper im Gespenstschloss
17.00 Kasper und die Feuerwehr
Puppentheater Arawon Charlottb.
16.00 Die Martinslegende (ab 4 J.)

Puppentheater Felicio Prenzl.
11.00, 16.00 Kasper und Rotkäpp-
chen (ab 4 Jahre)

Puppentheater Firlifanz Mitte
16.00 Kasper heiratet (ab 3 Jahre)

Schaubude Berlin Prenzl.
15.00 Theater 75 Jahre: Ein Ort zum
Glück (ab 4 Jahre, Premiere)

Schwartzsche Villa Stegl.
16.00 Kaspertheater Wunderhorn:
Kasper und das Gespensthaus
(4-10 J., Vorb. 80.90.77.49)

Theater an der Parkaue Lichtenb.
16.00 Ferienwerke - Abschluss-
präsentation der Werkstätten

Theater der kleinen Form Phai
11.00, 16.00 Theater am Schlach-
thof a.G.: Die mutige Kröte (ab 3 J.)

Theater Mirakulum Mitte
11.00 Der kleine Eisbär auf großer
Reise (ab 4 Jahre)

Theater o.N. Prenzl.
16.00 Schneewittchen (ab 5 Jahre)

Varia Vineta Pankow (Anm. erb.)
11.00 Väterchen Frost

Zimmer 16 Pankow
16.00 Pünktchen-Theater: Die klei-
ne Nixe und der Wassergeist (3-9 J.)

Dies & Das

Erzähl-Café Wedd. (Bürgersaal)
15.00 Zu Gast: Tina Verheilmann,
Stadtteilschreiberin - Mod.: Regina
Scheer (Eintritt frei, Spenden erb.)

Haus der Jugend Albert Schweitzer
Stegl.
10.00 Odyssee 2009 - Spiele-
convention, Thema: Rollenspiel,
mit Rahmenprogramm, open end

Planetarium am Insulaner Stegl.
Vorb. 01803-22 03 22

18.00 Queen Heaven Lasershow
Sophiensaele Mitte

19.30 Release polar 77 - Ohne Or-
te: Die Zukunft der Demokratie - Le-
sung Daniela Dröschke / Diskus-
sion mit Rebecca Harms, Christoph
Möllers, Thomas Löff, Mod.: Peter
Siller, anschl. Party mit Djs

FESTE
Casa Latinoamericana Wilmsersd.

19.00, 10 Jahre Verein Haus der
Kulturen Lateinamerikas e.V. -
Jubiläumsgala - Musik, Tänze,
Spezialitäten u. a.

Kurstudio tgs Tan/Gesang/Sport
Wilmsersd.: 16.00 Halloween-Party
in der B-46 - Halloween für die gan-
ze Familie (Eintritt frei)

FÜHRUNGEN
siehe Seite 113 + 157

KINDER
Alte Nationalgalerie Mitte

15.00 „Guck hin!“ - Samt und Seide
bei Hofe - Kasse - Führung (ab 6 J.)
Archenhold-Sternwarte Treptow

14.00 Als der Mond zum Schneider

Heimtier
Messe
Berlin

www.tmsevent.de

Berlin mit Kindern

13.00 Checkpoint Charlie - Ge-
schichte Berlins von der Mach-
kriegszeit bis zur Maueröffnung.
Anm. erf.: 33 02 98 70 (8-14 Jahre)

Domäne Dahlem
Vorb. 0163-371 47 07

11.00-17.00 „Kinderwerkstatt“ -
Halloween-Basteln (7-14 Jahre)

Ethnologisches Museum Dahlem
15.00 Von Kriegerkönigen und Leo-
pardenjägern in Afrika - Eing. Foyer
Lanzst. - Familienführung (ab 4 J.)

FEZ Berlin Oberschönew.
13.00-18.00 Hexen, Geister, Mut-
machmonster - Spiele, Handwerk
und Geschichten aus alter Zeit

Figurentheater Grashüpfer Treptow
13.00-16.00 Familientag zu
Halloween

Jugend Museum Schöneberg
15.00 Räuber setzen einmal aus!
Workshop (6-12 Jahre, Anm. erf.)

Labyrinth Kindermuseum Wedd.
13.00-18.00 „Vom Reichtum des
Andersseins“ - Alle anders anders -
Erlebnisausstellung - Erlebe das An-
derssein, z.B. beim Thema Blind-
sein (ab 4 Jahre)

MACHMIT! Museum für Kinder
Prenzl.: 10.00 Male deinen Traum
10.00 Wir nähren Traumkissen - Of-
fene Werkstatt / 14.30 Träume auf
Porzellan gemalt - Offene Werkstatt

Neue Nationalgalerie Tierg.
15.00 Aus Papier, auf Papier - nur
Papier? - Workshop (ab 6 Jahre)

Neues Museum Mitte
14.30 Samstagsbummel durch die
Steinzeit (ab 8 Jahre, Anm. erb., Mu-
seum für Vor- und Frühgeschichte)

Planetarium am Insulaner Stegl.
16.00 Von kleinen Hexen, Zaub-
ern und Gespenstern: Geschichten
zu Halloween (ab 7 Jahre)

Statthaus Böcklerpark Kreuzb.
14.00 Recycling-Basteln - Spielzeug
basteln wie in der Dritten Welt, mit
Film (ab 5 Jahre)

Väterzentrum Berlin Prenzl.
13.00 „Nicht quatschen - fahren!“ -
Renntage im Papaladen auf einer
27 Meter langen Carreerrennbahn

KUNST
Anstalt Wedding - Jugendgalerie

Wedd.: 16.00-20.00 Julia Roch,
Nina Colella, Henriette Penes und
Virgil G. Venglescu: Verwirklichte
Realität - Rauminstallation

Burger Collection Mitte (Eintritt frei)
19.00 Artist Talk with Mathilde ter
Heijne und Guest (German)

C4 Motel Schöneb.
19.00 Delphine Lefort: Verdammst
nochmal - Variationen zur Verteilung
aus dem Paradies - Malerei -
Zeichnungen (Finissage)

Fantom e. V. Charlottb. (Eintritt frei)
19.00 Jean-Luc Tilière: Von Brest
nach Bukarest - Fotografie (Finissage)

Galerie Art Ohne Grenze Kreuzb.
19.00 Britain's Rubbish, Let's All
Move to Berlin - anschl. After Party
im Handbag, Yorkstr. 24

Galerie Förster Mitte
19.00 Shai Saul - Fotografie
(Vermissage)

Jordan Seydoux - Drawings & Prints
Mitte.: 16.00 Frank Badur: Editionen
(Vermissage)

K-salon Kreuzb.
11.00-16.00, 22.00 Fotografien

30.10. - 01.11.
arena Berlin
10-18 Uhr

Periplaneta Kreativzentrum

Prenzl.: 20.00 Hexenjagd zu
Halloween - märchenhaftes Rollen-
spiel zu Halloween (Eintritt frei)

LESUNGEN

**Akademie der Künste am Pariser
Platz** Mitte (Pienarsaal)

20.00 Georg Kreisler: Letzte Lieder,
Autobiographisches - mit Wolfgang
Trautwein u. Peter Raue

Alte Kantine Prenzl.
20.00 Kantenlesen - Das Gipfel-
treffen der Berliner Vorlesebühnen
mit Den Richter und Gästen

Babylon Mitte Mitte
20.00 „Literatur live“ - Roger
Willemsen: Bangkok Noir - Die
Bühnen-Vorstellung

**Creativ-Centrum Neuköllner Leuch-
turm** Neuk.
11.00 Der literarische Zirkel: Rainer
Maria Rilke (1875-1926)

Hotel Bleibtreu Charlottb.
19.00 „LiteraturRaum“ - Elsa Osor-
rio: Im Himmel Tango, Roman - mit
Autorengespräch

Klebsthaus Mitte
19.00 „Länderschwerpunkt Tsche-
chien“ - Radka Denemarková: Ein
herrlicher Flecken Erde - anschl. die
Autorin im Gespräch mit Ralf Sim-
men (Eintritt frei)

Lange Nacht Neuk.
20.00 Tom Liehr: Pauschaltourist,
Roman - Buchpremiere (Eintritt frei)

Ratz-Fatz Niederschönew.
20.30 „Leseres am Samstag“ -
Hans Bentzien: Warum noch über
die DDR reden? - Sophies Fragen,
Roman

Schlossparktheater Stegl.
20.00 Max Goldt: Ein Buch namens
Zimbo

Tape Tierg.
20.00 „10 Jahre lyrikline.org - Ab-
schluss“ - world wide poetry - Finale
- mit Nicole Brossard, Babangoni
wawa Chisale, Elke Erb, Claudia
Keelan, Nikola Madzirov, Thomas
Mühlmann, Joseph Molapong, Remi
Reji, Daniel Samoilovich, Lutz Sailer

Tertianum Residenz Schöneb.
17.00 „Es war alles ganz anders -
Die Schriftstellerin Vicki Baum“ -
Eva Mannhardt: Menschen im Hotel -
Roman, u. a. von Vicki Baum, Musik:
Henry Welt (Klavier)

Verlängertes Wohnzimmer Phai
20.30 Lutz Schumacher: Verdichtete
Hoffnung, Kurzgeschichten - Eine
Singung - Lesung mit Zwischentönen

Zelss-Großplanerium Prenzl.
20.00 „Hörspielkino unterm Ster-
nenhimmel - Thriller“ - Kattblütig,
von Truman Capote - BR 2002

MÄRKTE/MESSEN
Regelmäßige Flohmärkte
siehe Seite 135

Arena Berlin Treptow
10.00-18.00 Heimtiermesse Berlin

Café Galerie Cogito Prenzl.
15.00-18.30 Baby- und Kinder-
markt - Anm.: 50 57 66 71

**Deutsches Historisches Museum im
Zeughaus** Mitte

10.00 LiberBerlin 2009 - Int. Ver-
kaufsausstellung von Fotografien,
Büchern und Grafik (Schlütentorf)

SPORT
Beach 61 Winterlager Neuk.



Foto: courtesy of Hallwalls Contemporary Arts Center, Buffalo, NY

KUNST UND RECHT: Seized

Vor fünf Jahren starb Hope Kurtz, die Frau des Kunst-
professors Steve Kurtz, Mitglied des US-amerikanischen
Künstlerkollektivs Critical Art Ensemble (CAE). Die her-
beigerufene Feuerwehr fand in der Wohnung des Ehe-
paars Chemikalien und verurteilte das FBI. Nach einem
22-stündigen Verhör wurde der Witwer des „Bioterroris-
mus“ und Mordes angeklagt. Die Künstlerkollektive
CAE und International Association of Art dokumentie-
ren das Ereignis nun im Wedding Projektraum art la-
boratory Berlin mit Fotografien, einem Video und einer
Installation aus Gegenständen, die das FBI nach der
dreitägigen Razzia zurückgelassen hat. Am 2. November
zeigt das Kino Arsenal den Film „Strange Culture“ über
den Fall Kurtz (bis 15. November).

14-18 Uhr, art laboratory berlin, Prinzenallee 34, Wedding



Foto: Christian Kort

GEBURTSTAG: 5 Jahre Voland & Quist

Entgegen der naheliegenden Annahme heißen die bei-
den glücklichen Geburtstagsverleger (Foto) nicht Vo-
land und Quist, sondern Leif Greinus und Sebastian
Wolter. Voland ist der Teufel aus Bulgakows „Der Mei-
ster und Margarita“, Quist der friedensstiftende Quin-
ten aus Harry Mulischs „Die Entdeckung des Him-
mels“. Herausgebracht wurden in den vergangenen fünf
Jahren indes ganz andere Dinge, urbane Literatur von
Surfpoeten und Chaussee der Enthusiasten etwa. Aber
ehe das weiter literaturhistorisch aufgedrösel wird,
wird erstmal gefeiert. Eintritt 3 Euro.

20 Uhr, Nbi Club/Kulturbrauerei, Schönhauser Allee 36,
Prenzlauer Berg

Security and Climate Change - mit
Experten aus den Bereichen Medi-
zin, humanitäre Hilfe, Medien und
int. Recht - Informationen, Diskus-
sion (Konferenzraum), Anm.: <http://www.humanitaere-kongress.de>
Tanzfabrik Berlin Kreuzb.
18.00 „Lecture Presentation“ -
After Talk (Eintritt frei)

Urania Schöneb. (Eintritt frei)

Kabarett Obelisk
19.30 Wahnsinn
Lindenpark Potsdam
16.00 Halloween - für die ganze
Familie (KIFA)
Nikolaissaal Potsdam
20.00 Queenland Ballet: Timeless
Dances
Schloss Sanssouci
11.00. 13.00 Casanova in Sanssouci

taz.de

03.06.2009

Meike Jansen schaut sich in den Galerien von Berlin um

Geschichte wiederholt sich doch immer wieder. Etwa wenn die KünstlerInnengruppe **Serenata Lubola** aus den Reihen des Karnevals der Kulturen mit Staatsgewalt entfernt wird und gleichzeitig einen Preis für ihre eben noch kriminalisierte Darbietung verliehen bekommt (siehe taz vom 2. 6.). Das erinnert gleich an zwei Vorkommnisse in Nowosibirsk und Prag, die davon zeugen, dass Ost und West immer näher zusammenrücken.

Zunächst komme ich auf den Aktions- und Videokünstler **Artem Luskov**, der am 15. Mai in Nowosibirsk verhaftet wurde. Als Mitorganisator wurde er nach der Absage der diesjährigen "Monstration" - eine Kunstperformance, die bereits auf der Documenta 12 präsentiert wurde - am 1. Mai vom "Amt gegen Extremismus und Terrorismus" verhört, während einige Personen sich trotzdem traditionell zusammenfanden. Seitdem hagelt es falsche Anschuldigungen, die nicht zuletzt an den Versuch erinnern, Mitgliedern der Serenata Lubola Diebstahl zu unterstellen.

Das **Art Laboratory** zeigt die "media reality" der Prager Künstlergruppe **Ztohoven**. Zwei Jahre ist es her, dass die etwa achtköpfige Gruppe das Bild einer Atomexplosion in eine Liveübertragung eines Wetterkanals schmuggelte. Während öffentliche Bedenkenträger in einer Dokumentation von ihren "Todeserfahrungen" berichteten, die die Bilder heraufbeschworen hätten, zeigten sich hingegen befragte BürgerInnen recht entspannt: "Aufgrund unserer Geschichte wissen wir doch, wie einfach Medien manipuliert werden." Dass allerdings ein TV-Sender gehackt werden konnte, erstaunte nicht nur, sondern hatte auch erhebliche Geldstrafen zur Folge. Doch das System füttert sich selbst. Und so bekamen Ztohoven den "NG 333"-Preis der Prager Nationalgalerie für ihre Aktion verliehen, und die Preisgelder wanderten von einem Staatssäckel ins nächste.

Ztohoven: Media Reality, bis 28. Juni, Sa. + So. 14-18 Uhr, 26. 6., 20-23 Uhr, Prinzenallee 34

© M&A: PUNKTFAE.DE

tazplan

Taz Berlin • MITTWOCH, 26. JANUAR 2008 25

taz.de - Artikelseite

<http://www.taz.de/regional/berlin/tazplan-kultur/artikel/?dig=2008%2...>

taz.de

13.10.2008

Hungerkünstler: Ran an die EU-Töpfe

Bei der Tagung "Art Swap Europe" wurde am Samstag über die europaweite Vernetzung künstlerischer Projektträume diskutiert. Dabei kann man viel voneinander lernen. Etwa wie man an die Fördermöglichkeiten der EU herankommt

Berlin besitzt seit einiger Zeit den Ruf des Künstlerparadieses. Wie ein Magnet ziehen der Traum von niedrigen Wohnungs- und Atelierrmieten und der Mythos einer mental wie räumlich durchlüfteten Stadt Künstler und Künstlerinnen aus vielen Teilen der Welt an, um hier zumindest für eine Zeit zu leben und zu arbeiten. Reisen ist Teil des Künstlerdaseins und der Weg ein Ziel künstlerischen Erkenntnisgewinns.

Dass das nicht nur für Künstler gilt, sondern für die kreativen Beschäftigten des Kultursektors im Allgemeinen, ist ein Thema, das derzeit Andreas Wiesand untersucht, der Geschäftsführer des Bonner Instituts für Kulturforschung und Generalsekretär des European Institute for Comparative Cultural Research (ERICarts). Dabei geht es vor allem um die Funktion der Mobilität zum Aufbau von Netzwerken. Am Samstag war er eingeladen, die Tagung "Art Swap Europe" in der Berliner Akademie der Künste zu eröffnen. Art Swap ist ein Projekt der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste e. V., der Dachorganisation der drei deutschen Künstlerverbände, zur Vernetzung sogenannter *artist-run initiatives*.

Jenseits des etablierten Kunstbetriebs von kommerziellen Galerien, privaten Ausstellungshäusern und kommunalen oder staatlichen Museen spielen solche Projektträume eine immer größer werdende Rolle. Kleinster gemeinsamer Nenner der diversen Initiativen ist, dass sie von den Künstlern oder Kulturschaffenden selbst am Laufen gehalten werden. Zur Finanzierung dieser Projekte empfiehlt Wiesand, sich um Förderungsangebote nicht nur nationaler Stiftungen und Behörden zu bemühen, sondern sich insbesondere bei den Angeboten der Europäischen Union umzuschauen. Brüssel biete unzählige Möglichkeiten der Kulturförderung, auch wenn es dort bildende Künstler schwerer hätten als etwa darstellende. Während die *performing artists* gut vernetzt wären und dadurch auch von der EU als förderungswürdig anerkannt würden, hätte die visuelle Kunst mit ihren vielen Einzelkämpfern noch viele Kommunikationsschwierigkeiten.

Art Swap Europe will das ändern und die Vernetzung der *artist-run initiatives* vorantreiben. Dafür hatte sie 75 Teilnehmer nach Berlin eingeladen - von Produzentengalerien mit kommerziellem Anspruch bis zu Selbsthilfeprojekten von Langzeitarbeitslosen. So organisieren sich in der Berliner Galerie Stedefreund 20 Künstlerinnen und Künstlerinnen, um gemeinschaftlich an der Selbstvermarktung auf einem oft hermetischen Kunstmarkt zu arbeiten. IDEE 01239 ist dagegen ein Verein aus der Dresdner Plattenbausiedlung Prohlis, der die Kulturarbeit vor allem als soziales Anliegen begreift und versucht gegen die Lähmung anhaltender Erwerbslosigkeit vorzugehen. Dann wieder gibt es intellektuelle Projekte wie Art Laboratory Berlin, das von den Kunsthistorikerinnen Regine Rapp und Sandra Frimmel und dem Künstler Christian de Lutz in einer Verbindung von Kunst und Wissenschaft betrieben wird. Einige Initiativen verstehen sich mehr aktionistisch, wie das Interventions-Kollektiv Unwetter um Jole Wilcke, die aktive Kulturarbeit auch als globale Recherche verstehen. Lokal operiert dagegen A Sala als Wohnzimmargalerie und Think-Tank in der nordportugiesischen Industriestadt Porto. Europaweit existieren Ausstellungshäuser in Containern, alten Imbissen, umgenutzten Tankstellen und leerstehenden Fabrikhallen.

Die Vernetzung dieser Kooperativen verstehen ihre Mitglieder aber weniger als theoretischen oder bürokratischen Selbstzweck, sie dient vielmehr dem Austausch künstlerischen Wissens und eröffnet nebenbei neue Reisesstationen. Wenn an diesem Wochenende auch die wirtschaftlichen Handlungsebenen thematisiert wurden, dann ist das mehr wert, als sich an den Tropf irgendeines Brüsseler Fördertopfes zu hängen.

MARCUS WOELLER

Zur Tagung "Art Swap Europe - Artist-run Initiatives and International Exchange" ist ein Katalog erschienen, der die Projekte vorstellt. www.artswap-europe.eu



MAGAZINE

RUBRICS

- Articles
- Videos

SEARCH

Latest News

- Mona Hatoum
- Kristen Alvanson - Teheran
- Christian de Lutz
- Art Laboratory Berlin
- Collapse IV
- Literatur: Bibel und Koran
- Caravan, Rene de Rooze
- 05 berlin biennial
- Dani Karavan Retrospektive
- Berlin Biennale

COMMUNITY

Username

Password

Login

No account yet?

Register

Art Laboratory Berlin



Art Laboratory Berlin - Zeitexperimentelle Kunst

Kunstszene im Wedding birgt spannenden Projektraum

Noch ist "Art Laboratory Berlin" ein Geheimtipp. Kunst, Medien, Naturwissenschaften, Technik: hier finden sie eine interdisziplinäre Schnittstelle und multimediale Plattform. Kein Zweifel, dieses Labor öffnet die vielschichtigen Aggregatzustände zeitgenössischer Kunst. von Imgard Berner



Berlin, Mai 2008 Die rosa Fassade des Hauses Prinzenallee 34 fügt sich in das frische Grün der aufplatzenden Knospen an den Akazienbäumen. Unscheinbare Ladenfenster, keine werbenden Bilder oder schrillen Töne locken, sondern schwarze Abhänge verbergen den Blick in das Innere des Projektraumes. Die Eingangstür steht weit offen an diesem sonnigen Mainachmittag. Drinnen zirkulieren Geräusche, flackern Leuchtbilder, der Video-Beamer brummt in schläfriger Monotonie. Die Müdigkeit dieses ersten Frühlings-Nachmittags ist eine Täuschung, die Fata Morgana im geblendeten Auge entpuppt sich als multimediale Kunstschau und saugt den Betrachter in eine sonst verborgene Innensicht, gibt ihm Einblicke in medizinische Forschungslabors.



Frösche mit langen Krallen schweben scheinbar leblos in sechs hohen Reagenzgläsern, überraschen aber mit plötzlich heftigen Bewegungen in der transparenten Flüssigkeit. Das bläuliche Licht von Neonröhren simulieren das Schimmern tiefer Gewässer in dem abgedunkelten Raum. Die Labortiere leuchten indes auch von innen, ein Leuchten, ausgelöst von fluoreszierender DNA anderer Lebewesen, die den Kaulquappen in einem wissenschaftlichen Versuch an der Moskauer Akademie der Wissenschaften injiziert wurden. Hinter diesem Experiment steht die Absicht, die Froschgene so zu manipulieren, dass sie das Erbgut des Selbstleuchtens etwa von Tiefseefischen übernehmen.

In der Ausstellung „Senses Alert“ zeigt der russische Künstler und Kunsttheoretiker Dimitrij Bulatov das Scheitern dieses Versuches: Die Krallenfrösche leuchten gerade mal bis zur vierten Generation, danach ist das Gen unwirksam, die künstliche Manipulation fehlgeschlagen. In Textanalysen reflektiert er kritisch diese und weitere biologische Technologien, ihre Entwicklung und Verwendung in der heutigen Gesellschaft und in der zeitgenössischen Kunst. Bulatov begleitete die Biogenetiker in den Forschungslaboren der Moskauer Akademie alleine für dieses Experiment von 2001 bis 2004. In seinen Publikationen, die er in einer Installation über Video-Beamer dem Publikum zeigt, lässt er Kunsttheoretiker wie Boris Groys zu Worte kommen.

ART

ARTISTS

- Artist Galleries
- Artist Search

ART CALENDAR

- Exhibitions Calendar
- Exhibitions Map

ART MAP

- Show us where you come from

Popular

- NURART the name
- Said Baal
- Artneuland
- René de Rooze
- Time Capsules: Posenenske

ABOUT US

Contact

Mission Statement

About us

ИСКУССТВО

ПИСЬМО ИЗ...

СОБЫТИЯ

ИМЕНА

СЮЖЕТЫ

Дёготь
Визит в мастерскую
Интерсплетни с
Джей Аллен
Перспективы видео с
Катрин Беккер
Архитектура с
Кириллом Ассом
Дизайн с Ольгой
Божко
Письмо из...
Vintage
Где нас нет
Дайджест
Кулуары
Copy-Paste

БЕРЛИНСКАЯ КОЛОНИАЛЕ

Мария Сигутина 01/02/2008



Встреча с «Колонией Вединг»

Когда мы только переехали в Германию, моя подруга из соображений экономии поселилась в одном из иммигрантских кварталов Берлина и пригласила нас на новоселье. Возвращаясь поздним вечером, мы с другом пробирались через темные улочки к метро. Несмотря на поздний час, жизнь здесь обычно бурлит: турки пьют чай из естелишных стаканчиков у входа в дома, арабы перекрикиваются с разных концов улицы, жарятся дёнеры и кебабы, группами перемещаются подростки в халлошах. Не самый благополучный район Берлина, это уж точно.

Внезапно мы остановились как вкопанные, не веря своим глазам:

— Это что?

— Галерея... — недоуменно ответил мой друг.

Опнаться было невозможно — перед нами был классический white cube, на стенах концептуальная графика. Испытав легкое культурное потрясение, мы оторвались от витрины и продолжили путь. Буквально в следующем доме — еще одна галерея. Новый блок — еще одна.

— У них даже в таком квартале на каждом углу современное искусство! — резюмировали мы и мгновенно начали сравнивать с ситуацией на родине. В Москве выставочное помещение формата white cube даже в самом центре города еще надо поискать.

Галерея Atelier Solding; Галерея Bar Art

Культурный феномен, на который мы набрели той темной ночью, имеет название — «Колония Вединг» (*Kolonie Wedding*). Вединг — район Берлина, густо населенный выходцами преимущественно из арабских стран. А Колония — это форма плотного сосуществования некоммерческих галерей. По словам одного из организаторов некоммерческого объединения «Колония Вединг» Йозефа Вильзера, с приходом крупных торговых сетей в Берлине стали закрываться мелкие магазины, расположенные на первых этажах жилых домов. К 2000 году все первые этажи в Вединге пустовали — жуковские арендаторы. Тогда городские власти предложили провести эксперимент — поместить в пустующие пространства мастерские художников и галерей современного искусства. Этот проект поддержала домоуправляющая компания DEGEWO. С 2002 года она предоставляет художникам и некоммерческим галереям пустующие помещения за весьма умеренную цену, чтобы повысить статус социально проблемного квартала. При этом до туристических мест всего минут семь на метро. А формально Вединг и вовсе является северной частью самого модного района города — Mitte.

Арт-лаборатория Берлин

«Колония Вединг» объединяет порядка 25 некоммерческих галерей. Большинство из них используются как мастерские и открывают выставки в последнюю пятницу месяца (массовое открытие выставок в Вединге называется «Колониале»). Но есть и такие, что функционируют исключительно как выставочное пространство и открыты почти каждый день. Такова *Art Laboratory Berlin*, которой управляют три молодых, но уже известных немецких куратора — Сандра Фриммель, Кристиан де Люти и Ретиг Рапп. Их некоммерческая галерея обычно показывает объекты, фото- и видеoinсталляции немецких, центральноевропейских и российских художников. Здесь уже выставлялись Группа «П» (Илья Фальковский, Алексей Катышев и Борис Спирidonov) и Виктор Алимпиев, а в скором времени ожидается выставка Дмитрия Булатова.

Кураторы Art Laboratory Berlin Ретиг Рапп (слева) и Сандра Фриммель (справа)

25 января 2008 года новая череда пятничных вернисажей ознаменовалась открытием в галерее *Art Laboratory Berlin* выставки современных чешских медиахудожников «Космополитика». Кураторы этого проекта — Денис Кера (Denisa Kera) и Павел Седлак (Pavel Sedlak). При том что в Чехии нет традиции в области медиаискусства, современные молодые авторы свободно экспериментируют с трендами и технологиями и фактически создали чешский видеоарт. Участники выставки — Йозеф Вареш, группа Internet Generation, Дани М., Якуп Непраш, Ян Шайфер, Павел Стерек, Павел Тихонь и Марек Вольман. Большинство авторов интересуется жизнью гибридных сообществ, состоящих из машин и людей.

НОВОСТИ
МЕДИАТЕКА

ВОЙТИ

NOKIA
Connecting People

НОВОСТИ

Эмма Киркби сплет в
российских столицах

В Петербурге сыграют новую
симфонию Слонимского

Оркестры мира едут в
Москву

Исторический музей
открывает сарматское
золото

«Времечко» закончилось
Все новости »



MAGAZINE

RUBRICS

- [Articles](#)
- [Videos](#)

SEARCH

Latest News

- [Mona Hatoum](#)
- [Kristen Alvanson - Teheran](#)
- [Christian de Lutz](#)
- [Art Laboratory Berlin](#)
- [Collapse IV](#)
- [Literatur: Bibel und Koran](#)
- [Caravan, Rene de Rooze](#)
- [05 berlin biennial](#)
- [Dani Karavan Retrospektive](#)
- [Berlin Biennale](#)

COMMUNITY

Username

Password

[Login](#)

No account yet?
[Register](#)

Art Laboratory Berlin



Art Laboratory Berlin for New Media

Continuously Spreading Art-Scene in Berlin

January 2008 It's getting crowded in Berlin's Mitte gallery-scene: August-, Linien-, Zimmerstrasse Sophienhoeft and cross-roads from Friedrichstrasse. Fresh initiatives now go to Brunnenstrasse and Prinzenallee, away from Mitte and further into the poor quarters called Wedding. Art Laboratory Berlin has opened an experimental space for crossbordering artistic genres.



Cosmopolitics. New Media Art from the Czech Republic

Cosmopolitics is part of the series *Curators from East and Central Europe*. It is curated by Denisa Kera and Pavel Sedlak.

ART

ARTISTS

- [Artist Galleries](#)
- [Artist Search](#)

ART CALENDAR

- [Exhibitions Calendar](#)
- [Exhibitions Map](#)

ART MAP

- [Show us where you come from](#)

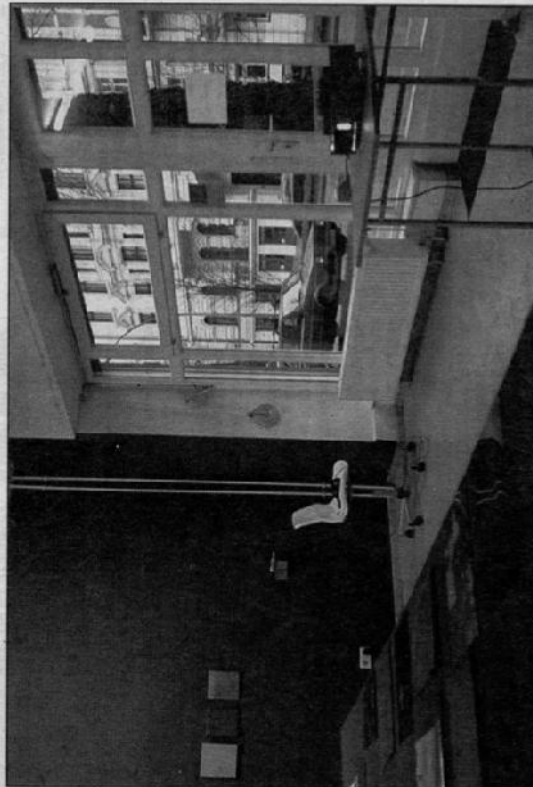
Popular

- [NURART the name](#)
- [Said Baal](#)
- [Arneuland](#)
- [René de Rooze](#)
- [Time Capsules: Posenenske](#)

ABOUT US

[Contact](#)[Mission Statement](#)[About us](#)

Einblick (224)



Blick aus dem art laboratory auf die Prinzenallee FOTO: JENS ZIEHE

Birgit Szepanski, Bildende Künstlerin/ Galerieassistentin

taz: Welche Ausstellung in Berlin hat Sie/dich zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum?

Birgit Szepanski: Beeindruckt haben mich: die präzisen s/w-Fotografiec Collagen von Claude Cahun in der Galerie Berinson; die Verdopplung des Seeufers im Wasser und die grau-schwarze Tiefe der Spiegelung in der s/w-Fotografie „Night“ von Jeff Wall im Deutsche Guggenheim; Kreismuster auf Papier, mit der Hand gezogen, im Atelier eines befreundeten Künstlers.

Welches Konzert oder welchen Klub können Sie/kannst du empfehlen?

Der achttimmige Chor im Theaterstück „Anatomie Titus Fall of Rome, ein Shakespeareaktommementar von Heiner Müller“ (Regie Dieter Gotscheff), der ankündigt, zu einer Stimme des Erzählens wird, in die Inszenierung/Bühne



Hintergrund

Name

Birgit Szepanski

Geboren

1970, Hagen

Mit welcher Galerie arbeiten Sie zusammen?

Art Laboratory, Berlin

Aktuelle Einzelausstellung

„Prinzenallee – ein Stück ohne Dialoge“, Art Laboratory, Berlin, bis 6. 1., Fr.–Sa. 14–18 Uhr, Prinzenallee 34

Letzte Gruppenausstellung

„Plusz“, Galerie Delta 35, Berlin

Preise der Werke

80–900 Euro

langsam hineinwandert und die Darstellung eröffnet.

Welche Zeitschrift/welches Magazin und welches Buch begleitet Sie/dich zurzeit durch den Alltag?

Der Roman „Fahrenheit 451“ von Ray Bradbury, der eine seltsam stille Bildsprache entwickelt – eine surreale und poetische Ästhetik des Verfalls.

Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht Ihnen/dir am meisten Freude?

Das Entlanggehen an der Prinzenallee in Wedding, wie die Schaufensterauslagen, die geräuschlos verändern, die Tageszeiten die Straße in unterschiedliches Licht setzen. Dass dort die Besucher meiner aktuellen Ausstellung länger verweilen – entgegen dem Tempo des Kunstpublikums in Mitte.

26.09.2007

Nächster 

Herzklopfen im September

Pünktlich zum Art Forum eröffnen neue Galerien in Berlin. Obwohl es an Galerien in Berlin weiß Gott nicht mangelt. Aber der Nachwuchs nimmt das Wagnis auf sich. Aus Liebe zur Kunst, vielleicht auch Abenteuerlust, und um eigenes Profil zu gewinnen

VON TIM ACKERMANN

Den allerneuesten Kunst-Hotspot erkennt man daran, dass es noch keine Stühle gibt, um sich hinzusetzen. Oliver Koerner von Gustorf und Frank Müller hocken auf der Ladefläche eines Transporters. Sie baumeln mit den Beinen und denken nach. Darüber, was sie da geritten hat, vor zwei Monaten.

Eigentlich gibt es genug Galerien in Berlin für zeitgenössische Kunst. Und trotzdem werden es jährlich mehr. Rund ein Dutzend Galeristen sind pünktlich zur Kunstmesse Art Forum umgezogen oder gehen erstmals ins Rennen. Zur zweiten Kategorie gehören Müller und Koerner von Gustorf mit "September".

Im September ist das Licht am schönsten. Der Monat erinnert an Reife und hat irgendwie mit Tod zu tun. Genauso wie die Galerie. "Frank hatte eine kleine Summe von einem alten Freund geerbt", erzählt Koerner von Gustorf. Dann entdeckten die beiden die Räume in einer alten Druckerei. Der Entschluss fiel innerhalb von einem Tag. 120 Quadratmeter, 1.400 Euro Miete.

Die beiden steigen hoch ein: "September" liegt im neuen angesagten Galenviertel um die Kochstraße. 35.000 Euro gingen für die Renovierung drauf, 15.000 Euro für die erste Ausstellung. Zur Eröffnung wird die Malerin Kerstin Drechsel gezeigt, die im Bildband "Neue deutsche Malerei" schon neben Neo Rauch und Daniel Richter besprochen wurde. 9.000 Euro kosten ihre Arbeiten bei "September". Drechsel wird auch neuerdings von den Galeristen vertreten. Sollte es mit den Verkäufen wider Erwarten schlecht laufen, können die beiden mit ihrer PR- und Kunstkritikfirma "Regarding Arts" zumindest ihre Frühstücksbrötchen kaufen.

Angst vor dem großen Konkurrenzdruck? "Wir wollen es ja besser machen als die anderen", sagt Müller. Und falls sie doch untergehen, haben sie vorher wenigstens noch Marc Brandenburg, Heinz-Peter-Knees und Dorothy Lannone ausgestellt.

"Konkurrenz belebt das Geschäft", sagt auch Alexander Duve. Der 35-Jährige trägt Sakko, seine Geschäftspartnerin Birthe Kleemann Kapuzenpulli. Die beiden haben sich ihren 100-Quadratmeter-Traum gegönnt: Galerie "duvekleemann", Invalidenstraße. Kleemann hat sechs Jahre als Assistentin bei Eigen & Art gearbeitet, Duve in einer Werbeagentur. Der Grund, es als Junggaleristen zu versuchen, war auch für sie einfach: "Wir wollten die Kunst ausstellen, die wir gut finden", sagt Kleemann. Jetzt pollen sie ein Programm an, das "cool und ruppig" ist.

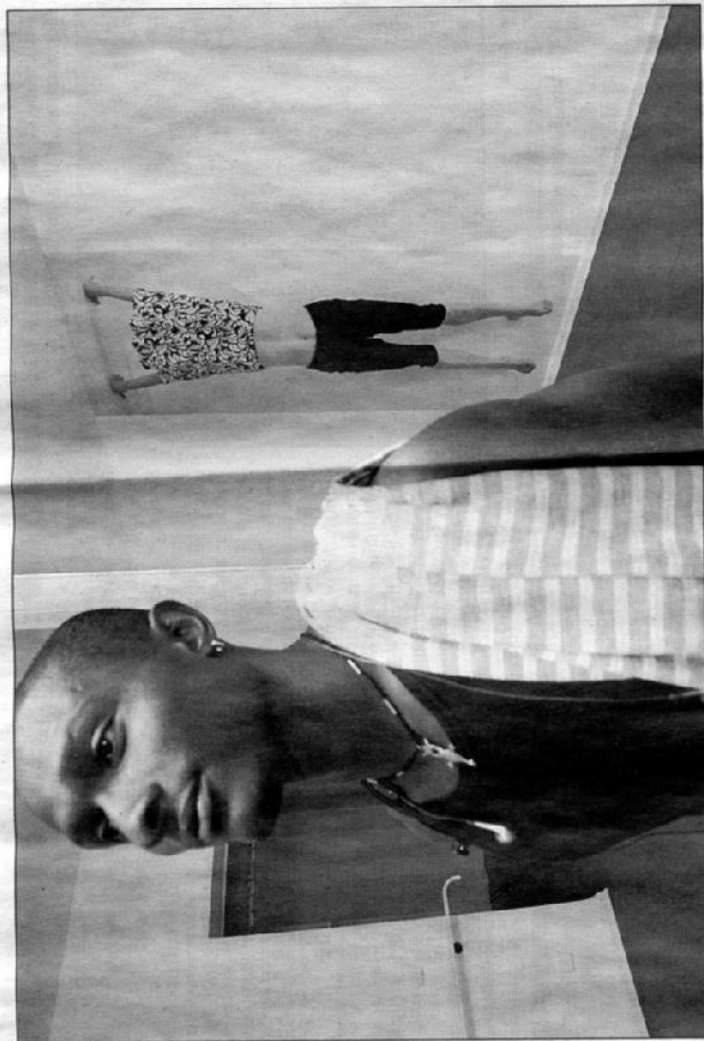
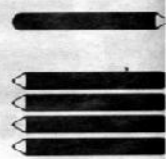
Einen Bankkredit haben sie dafür aufgenommen. "Mit dem können wir die Galerie die ersten eineinhalb Jahre am Laufen halten", sagt Duve. Die 1.500 Euro Miete sind abgedeckt. Zudem zahlt das Arbeitsamt einen Gründungszuschuss, das reicht zum Leben. "Natürlich wollen wir verkaufen", sagt Kleemann. "Aber wir müssen nicht unbedingt das zeigen, was sicher Geld bringt. Wir können auch mal experimentieren."

Ein Experiment ist auch die Eröffnungsausstellung: Modelfotograf Ali Kepenek hat seinen WG-Kumpel Theo abgelichtet. Theo verkatert, Theo mit verschmierter Lippenstift, Theos dreckiges Geschirr. Ziernlich intim. "Wer kauft, kauft auch ein Stück von Theo mit", sagt Kleemann. Ab 900 Euro. Duve schaut sich in der halb aufgebauten Ausstellung um und bekennet, dass er jetzt doch ein bisschen Herzklopfen hat. "Aber ein gutes Herzklopfen."

Über dieses Stadium ist Sandra Frimmel hinaus. Den Projektraum "Art Laboratory Berlin" in der Prinzenallee, den die Kunsthistorikerin zusammen mit drei Mitstreitern betreibt, gibt es schon seit Februar. Gerade wird die iranische Künstlerin Farkhondeh Shahroudi gezeigt. Die Bedingungen sind recht entspannt: Der Projektraum verkauft keine Kunst. Zum Betrieb schießen die vier Beteiligten privates Geld dazu, dass sie anderswo verdienen. Die Miete ist nicht sehr hoch. Die Wohnungsbaugesellschaft überlässt die Räume für den Preis der Nebenkosten. Sie will den Wedding durch solche Ausstellungsprojekte aufwerten.

"Der Projektraum ist Plattform, mit der wir uns als Kuratoren präsentieren und wachsen können", sagt Frimmel. Vielleicht trifft dieser Satz den Kern des Problems: Es gibt viele spannende Künstler. Und es gibt viele Vermittler, die leidenschaftlich für die Kunst brennen. Was es zu wenig gibt, ist Platz in den gängigen Institutionen, um diese Pluralität abzubilden. Also werden neue Räume geschaffen. Auch wenn das Herz dabei klopft.

Bis 5. November, Ali Kepenek, "Theo - Leipziger Str. - Berlin", Galerie duvekleemann, Invalidenstr. 90; bis 24. November, Kerstin Drechsel, "Mittelerde", Galerie September, Charlottenstr. 1; bis 28. November, Christian de Lutz, "Ekphrasis", Art Laboratory Berlin, Prinzenallee 34



Ein Besucher in der aktuellen Ausstellung von Vanessa Henn und Barbara Wille in der Galerie Visite ma tente
FOTO: MIGUEL LOPES

Kolonie Wedding ruft

Auf dem Wedding blüht die Kunst. Die Projekträume und Galerien der Kunstvereinigung Kolonie Wedding präsentieren Arbeiten in einer kunstfernen Gegend und signalisieren Aufbruchsstimmung

VON LYDIA HARDER

Wedding Idylle. Ein Dutzend Kinder wäscht fahrende Autos mit Wasserbomben, andere hüpfen auf Gullideckeln herum. Abenddämmerung taucht die Straße mit Uccerifalpen vor

2002 hier verstärkt anstiedeln und in dem Problemstadteil eine neue Berliner Galerienlandschaft entstehen ließen. Unter dem Namen Kolonie Wedding haben sich seit 2002 inzwischen 35 Kuratoren und Kunstschaffende zu einem Verein zusammenschlossen. Nach Weddinge ka-

Bellicus", die vor kurzem stattfand. Was in der Kunst symbolisch passiert, verweist auf ein reales Problem: Das Quartiersmanagement weiß, wie wichtig es ist, Leute von außerhalb zu holen. Denn hier fehlt es an Infrastruktur, an einer guten Durch-

Damenschuhe im Hundehaufen und betritt die Bilder und Skulpturen ihrer monstrhaften Putzkatzen Werk ist ein schlafender Gnom, in einer Glaskugel an die Wand genagelt. An ihm ist ein Apparat angeschlossen, aus dem ein abgestorben aussehender Arm mit erhobenen Mittelfinger ragt. "Wirft der Besucher einen Euro hinein, erwartet er irgendwelche Spezialeffekte für sein Geld", sagt Michaela Strumberger. Stattdessen aber ragt ihm der Stinkefinger entgegen. Auf Interpretationen zur Kunst in den lokalen Galerien lasse sich der Kiezbewohner nur selten ein, gibt Strumberger zu. Dennoch schicken ihr die Anwohner manchmal ihre Kinder vorbei, damit sie ihnen Tipps für den Kunstunterricht gebe.

Mittes Gegenpol

Es sei gerade die Entfernung vom Mitte-Hype, die die Künstler im Wedding zur Kreativität befähige, erklärt die Kunsthistorikerin Regine Rapp, 35, von der Galerie Art Laboratory. "Der Wedding ist eine kreatives Gegengewicht zum konservativen Establishment." Hier sei man autonom, keinen kommerziellen Zwängen unterworfen und damit viel freier in Entscheidungen. Die Wedding-Bewegung erinnert an die Entwicklung in New York als Musiker und Künstler plötzlich genug hatten von der City und nach Williamsburg in Brooklyn abwanderten. Denn auch die künstlerischen Pfade im Soldiner Kiez sind noch nicht so ausgetreten wie in der Auguststraße in Mitte. Doch zwischen den bunten Farbklecksen des Weddingers Lebens mischt sich immer wieder der andere Wedding. Das sind jugendliche, die Galerie-Fenster-

bare Wolke der Perspektivlosigkeit hängt wie Grilldunst und Shisha-Rauch über dem Wedding.

Das Quartier um den Soldiner Senat gehört zu den vom Berliner Kiez festgelegten „Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf“. Doch das, was sich hier vor allem weiterentwickelt, ist die Ghettoisierung, konnte man meinen. Vor der Bezirksfusion war Wedding der armste Berliner Bezirk. Ein Großteil der Bewohner kommt aus sogenannten bildungsfernen Schichten und lebt von Sozialhilfe. Vierzig Prozent der Bewohner sind „Passausländer“, deren oftmals mangelnde Sprachkenntnisse fast unweigerlich zu Arbeitslosigkeit führen. Doch es gibt Kräfte, die den Wedding Abwärtstrend bremsen sollen, sanft, aber kontinuierlich. Es sind die Künstler, die sich seit

Der Kiez und die Künstler

So kam auch Kolonie-Vorstand Josef Vilser, 52, kurze Hosen und Dreitagebart. Nach einigen Jahren Entwicklungshilfe in Südamerika und Selbstfindung in München in den Wedding. In einem urigen Atelier im Erdgeschoss einer alten Hufbahn bringt er genormte Stahlrohre zum Erweichen und bricht sie auseinander, „die genormte Welt“. Auf den ersten Blick passen sie nicht so recht zusammen, die Wedding-Kiezbewohner und die internationalen Künstler. In der Galerie Art Laboratory Berlin in der Prinzenallee etwa, wo der regelmäßige sonntägliche Galerie- und unterstützt auch die zugezogenen Kunstschaffenden. Ihr jüngstes Ziehkind war eine internationale Ausstellung zum Thema Krieg, mit dem Titel „Homo

nagement zuständig ist. In den Schulen stammten die Kinder mitunter aus 30 verschiedenen Ländern, pro Klasse sei oft nur eines deutscher Herkunft. „Selbst die Deutschen hier sprechen manchmal kein richtiges Deutsch“, Michail Molochnikov tut das auch nicht, aber das ist egal. Raucherstäbchenschwaden und Sitar-Musik in seiner Galerie Art Digital lassen die Lebensphilosophie des Russen mit dunklen Augen, Bart und wilden Locken erahnen. Zu seinem Werk gehört ein schmales, ein Meter langes, tenakelförmiges Objekt. Telefonieren, Buddha“, sagt er und hebt eine seiner Figuren ans Ohr.

Auch im Projekttraum Space Untitled von Michaela Strumberger, 35, sind eigene Arbeiten der Künstlerin zu sehen. Die blonde Frau mit spitzbübischem Blick produziert Skulpturen wie etwa

Ein Islamwissenschaftler, eine türkische Sozialarbeiterin und eine PR-Agentin suchen den Kontakt zu den Anwohnern. Sie veranstalten Straßenfeste, bieten Kurse zur Sprachförderung und unterstützen auch die zugezogenen Kunstschaffenden. Ihr jüngstes Ziehkind war eine internationale Ausstellung zum Thema Krieg, mit dem Titel „Homo

cola Boelter vom Quartiersmanagement. Um die Randalierer besser in den Griff zu kriegen, setzt sie ständig neue Projekte um. Zu ihnen zählen die „Cool Steps“: junge Erwachsene sprechen die Kinder auf den Straßen auf ihre Sorgen und Probleme an und versuchen, Streit zu schlichten.

Die Künstler zahlen für ihre kreative Freiheit im Wedding aber nicht nur wegen der spezifischen Wedding-Probleme einen hohen Preis. Denn nur wenige Kunstinteressierte aus dem Rest von Berlin verirren sich hierher, erzählt Kolonie-Chef Josef Vilser im Hinterhof seiner Hufbahn. Von der Kunst leben?

Er schüttelt nur den Kopf. Schwierig schon allein deswegen, weil die Galerien keine Öffnungszeiten haben, nur am „Sunday Wedding“ und nach Absprache öffnen. „Es gibt kein Geld dafür, die ganze Woche über jemanden in den Laden zu stellen.“ Seine Hoffnung ist nun, dass mehr Anerkennung vom Rest der Berliner Kulturlandschaft herüberschwappt, über die unsichtbare Mauer um den Wedding. Und es würde auch den Kiezbewohnern helfen, wenn sich das Image ihres Viertels ein bisschen polieren ließe. Wenn auch mal über die schönen Seiten gesprochen wird statt immer nur über den Problemstadtteil. Und da kommt die Kunst gerade recht. Egal, ob jeder Weddingler sie nun mag oder nicht.

Informationen zu aktuellen Ausstellungen: www.koloniewedding.de

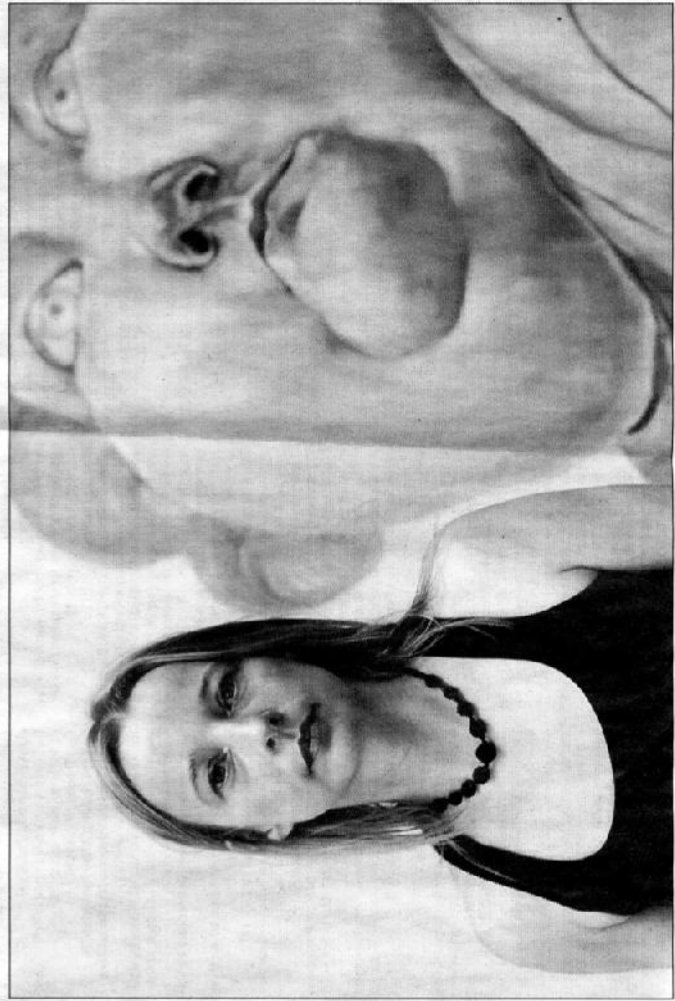
ANZEIGE

DIE SCHÖNSTEN HAARSTYLINGS KOMMEN AUS NEW YORK.

FRANZÖSISCHE MEISTERWERKE DES STYL AUS DEN 1920ER JAHREN BIS ZUM 2002 NEUE HAARGALERIE BERLIN WWW.METINBERLIN.ORG

Metin Berlin

Die Künstlerin
Michaela
Strumberger in
ihrem Projekt-
raum Space Un-
titled vor einer
ihrer Arbeiten
FOTO: MIGUEL
LOPES



Als ich den Hamster meines Patenkindes in Pflege nehmen sollte, hatte ich mir das nicht kompliziert vorgestellt. Hamster leben in der Nacht, wir wurden uns schon verstehen, dachte ich. Mein Patenkind ist neun, ein ordentliches Kind, straff geflochtenes Zöpfchen, forschender Blick. So stand sie im Türrahmen, wie immer fleckenlos, den Hamsterkäfig mit einem dunklen Tuch umwickelt. Niemals, flüsterte sie, dürfe ich das Tier tagsüber wecken, Sternchen sei nachtaktiv. Das letzte Wort sprach sie aus, als wäre sie bereits eine berühmte Zoologin, die sich nur ungern zu Ignoranten herablässt. Dann sah sie sich kurz in der Wohnung um und entschied, nachdem sie Stehlampe und Vase verrückt hatte, dass Sternchen neben dem Sofa wohnen sollte. Schließlich wurde ich tagsüber nie dort sitzen, sondern am Schreibtisch.

Zum Abschied drückte sie mir ein handgeschriebenes Merkblatt mit Pflegehinweisen in die Hand. Der schwierigste Punkt auf dem Blatt betraf die Körperpraxe des Hamsters, auf die ich genau achten sollte, denn in den ersten Tagen kam Sternchen nicht aus seinem Holzhauschen heraus. Dabei hatte ich jeden Abend, wie vorgeschrieben, den Käfig geöffnet und um ihn herum ein kleines rotes Gatter aufgebaut. Dorthinein musste ich ein Fort, kleine Hütten und Playmobil-Ritter stellen, auch hier war die Anordnung genau vorgeben. Alles hatte ich richtig gemacht, und doch ließ sich der Hamster nicht blicken.

Gestern fand ich den Fehler – ich hatte die deutsche Flagge für das Fort vergessen. Als ich sie hisste, kam Sternchen aus seinem Häuschen, rannte zielstrebig die Playmobil-Ritter um, lief zum Fort und anschließend zu einem Salatblatt, das er wie eine türkische Pizza aufrollte und gemüsslich aß.

JUTTA RAUHLING

faz, 4. Juli 2007

Art Laboratory: Sandra Frimmel, Christian de Lutz, Regine Rapp, Margareta Tillberg / Kunsthistorikerinnen, bildender Künstler

taz: Welche Ausstellung hat Sie an- oder auch aufgeregt?
S.F.: Spannend fand ich Artur Smijewskis (NBK) erbarmungslose Fokussierung auf die Monotonie und eine gewisse Scham des Arbeitsalltags. Das hat mich kurz mit meinem aufreibendem

„Stand-alone“ bei Arndt & Partner radikal und verletzlich offen in der künstlerischen Selbstbe-fragung, formal-ästhetisch über-zeugend durch das Prinzip der Akkumulation.
M.T.: Cindy Sherman im Martin-Gropius-Bau, weil jedes Bild ein

Hirschhorns

R.R.: Thomas



Sandra Frimmel, Christian de Lutz, Regine Rapp und Margareta Tillberg

FOTO: TIM DEUSSEN

Einblick (200)

eigenes Universum ist, das jedes Mal, wenn ich die Arbeiten sehe, wieder ganz anders ist.

Welches Konzert/welchen Klub können Sie empfehlen?

S.F.: Die Hanggai Band am 11. 6. im Blow Up. Eine mongolische Band aus Peking, die mongolische Volkslieder interpretiert.

C.L.: Ich mag in- und halboffizielle Klezmer- und Clubs, z. B. den Dodo Club in der fernsten Ecke von Moabit.

R.R.: Ich höre gerne Jazzfunk in der Junction Bar und gehe überall da hin, wo DJ Nata auflegt.

M.T.: Berlin ist die Clubstadt Nummer eins in Europa, wo soll ich da anfangen ...?

Welche Zeitschrift/welches Magazin und welches Buch begleiten Sie durch den Alltag?

S.F.: Der Jubiläumskatalog anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Galerie Guelman in Moskau. Die Entwicklung der russischen Kunstszene und des Kunstmarktes seit der Perestrojka trägt den Stempel dieses Manes – wie auch immer man das bewerten möchte. Unterwegs:

Hintergrund

Name
Art Laboratory

Geboren
Wetzlar (S. F.), New York (C. L.), Freiburg (R. R.), Uppsala (M. T.)

Mit welchen KünstlerInnen arbeiten Sie/Ihr zusammen?
Mit KünstlerInnen, die an der Schnittstelle zu anderen kreativen Bereichen wie Musik, Literatur, Wissenschaft und Technik Design oder Mode arbeiten.

Aktuelle Einzelausstellung
Viktor Alimpiev, *Two Songs* (siehe Typ)

Letzte Gruppenausstellung
/

Preise der Werke
Als nichtkommerzieller Kunstprojektraum und e. V. verkaufen wir nicht, sondern sind auf Fördergelder und Spenden angewiesen.

Sergej Dovlatovs „Die Zone“ – Kamminers sowjetischer Vorläufer.
C.L.: „From Dawn to Decadence“ des französisch-amerikanischen Historikers Jacques Barzun. Spannend bis 1900, danach enttäuschend. Ich habe gerade eine Essay-Sammlung von Bruce Chatwin verloren. Sie ist mir aus dem Rucksack gefallen; viel Glück dem neuen Besitzer.

R.R.: Das Fragenprojekt-Buch von Fischli/Weiss „Will Happiness Find Me?“
M.T.: A/a, eine Emigranten-Kunstzeitschrift, die in den 1970er- und 80er-Jahren über sowjetische Kunst berichtet hat. Außerdem Gedichte von Mascha Kaléko.

Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht Ihnen am meisten Freude?

S.F.: Frische Himbeeren zum Frühstück.

C.L.: Heidelbeeren pflücken im Tegeler Forst.

R.R.: Abendliche Dachgarten-Tapas mit einem südfranzösischen dunkelroten Grenache.

M.T.: Tango tanzen in der Dämmerung.

28 TAZ BERLIN ✿ MITTWOCH, 4. JULI 2007

ART LABORATORY

■ Wie heißt dieser Platz?



Bis 22. Juli, Sa.+So. 14–18 Uhr,
Prinzenallee 34

Wie durch die Wölbungen und Hohlräume einer Skulptur bahnt sich die Kamera ihren Weg durch eine Gruppe von Frauen. Sie streichelt Haut und fängt Atem ein. Immer wieder scheint sie auf Widerstand zu stoßen und setzt neu an. Doch das Prägnanteste in **Victor Alimpievs** Videoarbeit(en) ist die Sprache, ein Sprechgesang in Schönberg'-scher Manier. Die überdeutlich formulierten Worte einer Frau, die sich gegen die Gruppe stellt und gleichzeitig versucht, ein Teil von ihr zu werden, verhallen unerwidert: „Wie heißt dieser Platz?“ Alimpiev schafft eine lebendige Skulptur, von der eine verstörende Schönheit ausgeht. MJ

E-MAIL: PLAN@TAZ.DE

tazplan

KUNSTRUNDGANG

■ Meike Jansen schaut sich in den Galerien von Berlin um

Als Politische Psychedelik bezeichnet die Moskauer Künstlergruppe PG ihren Stil. PG sind Ilja Falkowskij, Alexej Katalkin und Boris Spiridonov, deren künstlerische Aussage zunächst einleuchtend scheint: Man mixt Bilder russischer Tabuthemen oder anderer gesellschaftlicher Missstände mit Gangsterap – und fertig sind die guten Ritter. Doch so einfach macht es einem das Trio nicht. Der Kern ihrer Arbeit sind Verschleierungstaktiken. Zwischen unverständlichen Texten findet sich etwa in dem den Tschetschenienkrieg thematisierenden Video „Kavkaztrance“, lediglich eine verständliche, dafür umso mehrdeutige Zeile: „Ob

Ihr rausgeht oder nicht, Allah wird Euch ohnehin ersetzen, Inshallah.“ Der stete Einsatz russischer Mythen – selbst die Namen der Protagonisten entsprechen Rittern einer russischen Sage – zur Dekonstruktion von Helden versöhnt wieder. Die andauernden Militarismen irritieren wiederum. Ob in ihren Comics, Videos oder Konzerten – PG sind drastisch, aggressiv. Hier sind drei, die sich den Wodka nicht vom Joint trennen lassen wollen, die anprangern fern jeder Didaktik. So wurden während der Moskaubiennale einige ihrer politischen Plakate, die in der Tretjakow gezeigt wurden, von einem Museumsin-



ternen Rat abgehängt. Nun sind einige dieser Plakate nicht nur im Wedding, sondern auch in Moskau in einer Ausstellung über Selbstzensur zu sehen, und PG sind das, was sie sein wollen: ein Feedback der Gesellschaft. Kunst, Musik und Politik ziehen sich auch durch das Leben des Briten Jowe Head. Die Malerei des langjährigen Mitglieds der Swell Maps und T.V. Personalities haben ebenfalls etwas Psychedelisches. Farbenfrohe Fratzen in Mäulern anderer Fratzen zeugen vom stetigen Fressen und Gefressenwerden, während Admirale mit Schnuller im Mund wenig ehrfurchterregend wirken. Hübsch!

■ PG: bis 19. Mai, Do–Sa 14–18 h, 26.–29. 4. Fr + Sa open end, So 14–18 h, ab 30. 4. Fr–So 14–18 Uhr, artlaboratory, Prinzenallee 34

■ Jowe Head: bis 22. April, Mi–So 14–18 Uhr, Praxis Hagen, Sonnenburger Str. 76

Pressebeiträge über Art Laboratory Berlin

2011

(Stand 5. Mai 2011)

Tagesttip: Kunst (30. April) *My Dreams have Destroyed My Life. Some Thoughts on Pain*
Zitty; Heft 8, 20.April-4.Mai 2011

<http://www.zitty.de/my-dreams-have-destroyed-my-life-some-thoughts-on-pain.html>

Artisti in Dialogo, 28.April 2011
Corriere del Ticino

Ramiro Villapadierna: *Arte de Libro*
ABC Cultura, Madrid; 11. März 2011

<http://www.abc.es/20110311/cultura-arte/abci-witt-201103111528.html>

Hubertus Butin: Persönliche Drucksachen. Sol LeWitt. Artist's Books im Art Laboratory Berlin,
Berlin, 28. Februar 2011

Texte zur Kunst

<http://www.textezurkunst.de/daily/2011/feb/28/personliche-drucksachen-hubertus-butin-uber-sol-le/>

„Art about Content“ - Symposium zu Sol LeWitt, 22. Februar 2011
Kunst

<http://www.kunst-magazin.de/%E2%80%9Eart-about-content%E2%80%9C-%E2%80%93-symposium-zu-sol-lewitt/#more-4047>

Thomas: Künstlerbücher von Sol LeWitt im Art Laboratory Berlin, 19. Februar 2011
Kultur-Blog

<http://www.culture-blog.de/kuenstlerbuecher-von-sol-lewitt-im-art-laboratory-berlin/>

n/n: Sol LeWitt Künstlerbücher - Ausstellung in Berlin, 18. Februar 2011
artinfo24.com

<http://www.artinfo24.com/shop/artikel.php?id=664>

Conrad Witten/Christina Grevenbrock: Fünf Tipps der Woche (Berlin:Sol LeWitt), 17. Februar 2011

Art. Das Kunstmagazin

http://www.art-magazin.de/kunst/39367/gib_mir_fuenf_tipps_der_woche

John Lambert: Fast autisches Härtnackingkeit. Sol Lewitts Künstlerbücher im Art Laboratory
Berlin, 16. Februar 2011, Rezension

Monopol

<http://www.monopol-magazin.de/artikel/20102472/Sol-LeWitt-Kunstbuecher-Art-Laboratory-Berlin.html>

Min Young-Jeon: *Sol LeWitt. Artist's Books*, Art Laboratory Berlin, bis 13. März 2011
16. Februar 2011, Rezension
PKG Portal Kunstgeschichte
<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/?id=3980&PHPSESSID=09571f833c64b9a47268e8efd706845d>

Irmgard Berner : *Art Laboratory Berlin - Für die Lücke eine Nische*
01. Februar 2011, über Art Laboratory Berlin anlässlich der Ausstellung
Berliner Zeitung Nr.26/2011
<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0201/kunst/0016/index.html>

n/n: *Sol LeWitt Artist's Books*
28. Januar 2011, Ankündigung der Ausstellung Sol LeWitt Artist's Books, Ankündigungstext
PKG Portal Kunstgeschichte
<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/termine.php?id=8634&PHPSESSID=d84edf528631e55cf3faef180b0d9d31>

Marianne Mielke - Veranstaltungstip in der Sendung Quergelesen
23. Januar 2011, im Veranstaltungskalender der Sendung
INFORadio RBB, 93,1
<http://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/quergelesen/201101/152260.listall.on.printView.true.html>

Hans Kuiper : *A January show visit: Sol Lewitt. Artist's Books in Art Laboratory Berlin*
23. Januar 2011, Vernissagebericht
Inspector Casino's Detective Show, Performance Art and Art Creation
<http://hanskuiper.blogspot.com/2011/01/january-show-visit-soll-lewitt-artists.html>

Alexandra Riedel: *Berlin- Sol LeWitt Artist's Books*, 21. Januar 2011
Kultiversum.de
<http://www.kultiversum.de/Kunst-Empfehlungen/Sol-LeWitt-Artist-s-Books-Art-Laboratory-Berlin.html>

n/n: *Sol LeWitt Artist's Books*, 18. Januar 2011
stylemag.net
<http://www.stylemag-online.net/2011/01/18/sol-lewitt-artist%E2%80%99s-books/>

2010

Anouschka Pearlman : *A Vintage Voice in Berlin: Interview with author Mo Foster*
10. Dezember 2010, anlässlich der Ausstellung Stardust Boogie Woogie
NPR Berlin
<http://www.npr.org/blogs/nprberlinblog/2010/12/15/131942054/a-vintage-voice-in-berlin-interview-with-author-mo-foster>

Anouschka Pearlman : *Art Laboratory - Cutting edge Hotspot*
06. Dezember 2010, anlässlich der Ausstellung Stardust Boogie Woogie
Spotted by Locals
<http://www.spottedbylocals.com/berlin/art-laboratory/>

Hans Kuiper : *Migration in Berlin*
07. Juni 2010, über die Ausstellung OFF FENCE
Inspector Casino's Detective Show, Performance Art and Art Creation
http://hanskuiper.blogspot.com/2010_06_01_archive.html

Anna Heckmann : It is really easy to get rid of your own name! - Drei Mal Janez Janša
8. Februar 2010, über die performative Präsentation NAME Readymade
art-in-berlin online-magazine

<http://www.art-in-berlin.de/incbmeldvideo.php?id=1816>

Miriam Wiesel : Kunst und Recht,
Jan./Feb 2010, Über die Ausstellung Creative Rights, Kunst und Recht IV
Kunst Bulletin 2010 Heft 1-2

2009

Ramiro Villapadierna : Arte bio-terrorista después del 11-S
24.10.2009, , über die Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III
ABC, Madrid

Oliver Tolmein : Was vom Tatort übrig blieb
19. Oktober 2009, über die Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III
Frankfurter Allgemeine Zeitung

<http://www.faz.net/IN/INtemplates/faznet/default.asp?tpl=common/zwischenseite.asp&dx1={D2F49C6F-B993-C0E6-A3FF-6CA257CA782D}&rub={01345753-1D51-4A28-9550-C982F21BCDBF}>

Ramiro Villapadierna : Terrorismo y Pizza
13 Oktober 2009, über die Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III
ABC.es

<http://participacion.abc.es/divanesteoeste/post/2009/10/13/terrorismo-y-pizza>

Hans Kuiper : Seized by Steve Kurtz in Art Laboratory Berlin
07. Oktober 2009 - über die Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III
Inspector Casino's Detective Show, Performance Art and Art Creation
<http://hanskuiper.blogspot.com/2009/10/seized-by-steve-kurtz-in-art-laboratory.html>

Meike Jansen : Unglaublich, aber wahr...
04. November 2009 - über die Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III
taz.de
<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=tp&dig=2009%2F11%2F04%2Fa0148&cHash=7b7bc5a4c5>

Anne Hahn : Mit Stummel vom FBI – Atompilz bis Bioterrorismus.
05. Oktober 2009 - über die Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III
Junge Welt

<http://www.jungewelt.de/2009/10-05/025.php>

Zitty Tagestipp
31. Oktober 2009 - Ausstellung : Seized. Kunst und Recht III

Kunstrundgang - Meike Jansen schaut sich in den Galerien von Berlin um
03. Juni 2009 - über die Ausstellung : Media Reality. Kunst und Recht II
taz.de

Meike Jansen : tazplan
30. Februar 2009 - Ausstellung : CAT. Monstration. Kunst und Recht I
taz

2008

Marcus Wöller : Hungerkünstler : Ran an die EU-Töpfe
13. Oktober 2008 - über Art Laboratory Berlin
taz.de
www.offoff.ch/content/pdf/medien_offoff_taz_ART_SWAP_EUROPE.pdf

*Irmgard Berner : Art Laboratory Berlin – Zeitexperimentelle Kunst – Kunstszene in Wedding
birgt spannenden Projektraum*
Mai 2008, über Art Laboratory Berlin
nurart.org
http://www.nurart.org/index.php?option=com_content&task=view&id=122&Itemid=57&lang=de

Мария Сигутина : Берлинская Колониале (Artikel in russischer Sprache)
01. Februar 2008 - über Art Laboratory Berlin
Openspace.ru
<http://www.openspace.ru/art/projects/121/details/994/>

Art Laboratory for new Media – Continuously Spreading Art-Scene in Berlin
Januar 2008 - über Art Laboratory Berlin
nurart.org
http://www.nurart.org/index.php?option=com_content&task=view&id=97&Itemid=120

Einblick (224) : Birgit Szepanski
02. Januar 2008 - über Art Laboratory Berlin
taz

2007

Tim Ackermann : Herzklopfen im September

26. September 2007 – über Art Laboratory Berlin
taz.de

Lydia Harder : Kolonie Wedding

21. Juli 2007 – über Kolonie Wedding und Art Laboratory Berlin
taz

Einblick (200) : Sandra Frimmel, Christian de Lutz, Regine Rapp, Magareta Tillberg

04. Juli 2007 – die Gründungsmitglieder des Art Laboratory Berlin
taz

Art Laboratory Berlin – Wie heißt dieser Platz ?

4. Juli 2007 – über die Ausstellung von Viktor Alimpiev, Two Songs – Kunst und Musik III
taz

Kunstrundgang - Meike Jansen schaut sich in den Galerien von Berlin um

12. Mai 2007- über die Ausstellung : Die Künstlergruppe PG, Kunst und Musik
taz